

Die Schwalbe

[Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet]

Herausgeber: Schwalbe V. v. P.

Alle Einsendungen an Dr. W. Speckmann, 47 Hamm i. W., Lisenkamp 4, Ruf 29481
Probleme an die Sachbearbeiter:

Ulrich Ring, 61 Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 63 (Zweizüger)
Bernhard Schauer, 527 Gummerbach, Marktstr.8 (Drei- und Mehrzüger)
Hans-Peter Rehm, 734 Geislingen, Lessingstraße 2 (Märchenschach)
Dr. Karl Fabel, 8 München 9, Pistorinstr.8 (Mathematisches und Retro)
Dr. H. Staudte, 532 Bad Godesberg, Schubertstraße 3 (Studien)
Kassenwart: Dr. Leopold Jüptner, 47 Hamm i. W., Geibelstraße 11.
Zahlungen auf das Postscheckkonto der Schwalbe V.v.P.
Hamburg 94717 oder Sparkasse der Stadt Hamm/Westf. 9505.
Bezugspreis jährlich 15.00 DM.

Schriftleitung: Peter Kniest, 5144 Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str, 59, (Ruf 433)

Band XI

Heft 26/27

Februar/März 1964

Entscheid im Informalturnier der Schwalbe 1962

Märchenschach

Preisrichter: Jean Oudot

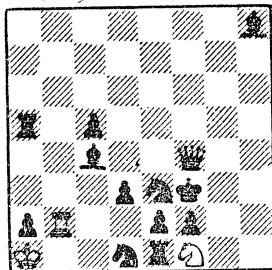
Nach einer kurzen und schnellen Durchsicht habe ich mich entschieden, die Aufgaben in zwei Abteilungen einzuteilen: A) alle Hilfsprobleme
B) alle übrigen Arten.

Die Hilfsmatts überwogen zahlenmäßig, nicht aber der Qualität nach; eine grobe Zahl von Hilfsmatts -viel zu viele- zeigten einen gewissen Mangel an Originalität, und die Werke hoher Qualität waren verhältnismäßig selten. Im Gegensatz dazu war das durchschnittliche Niveau von Abt. B beachtlich, mit einer guten Zahl gleichermaßen vorzüglicher Probleme, was einem nicht oft vorkommt! Ich danke H.P. Rehm und den Schwalbenfreunden, mir diese interessante Arbeit anvertraut zu haben, besonders aber auch dem großen Kenner Dr. J. Niemann, der die angegebenen Hilfsmattvorgänger gefunden hat.

A) Hilfsmattabteilung

F.v. Wardener

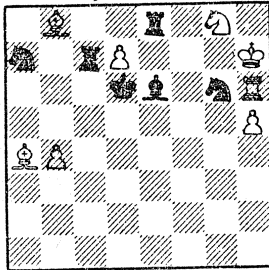
Nr. 1151 I. Preis



Hilfsmatt in 4 Zügen

Mr. P. ten Cate

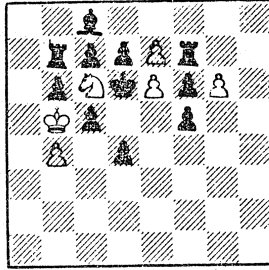
Nr. 1085 II. Preis



h2#, 2 Lösungen

F. Abdurahmanović

Nr. 1149 III. Preis



h2# a) Diagr. b) Be6=f4
c) in a) wKa4 d) wKd8.

I.Preis: 1151 von F.von Wardener (ohne Lg8)

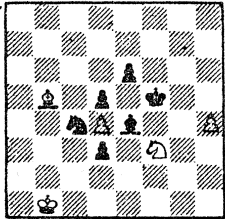
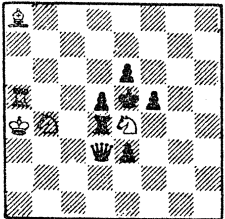
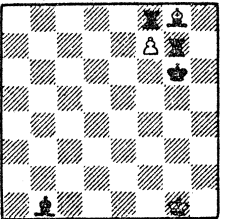
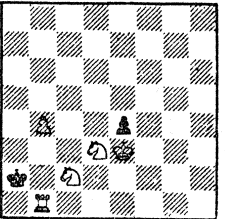
Gute Strategie bei großer Ökonomie der weißen Kräfte. Die schwarzen Springer und der weiße Turm führen einen hübschen Verfolgungstanz auf, in dessen Verlauf die Springer sich auf ihren Plätzen ablösen.

II.Preis: 1085 von Mr.P.ten Cate

Ein Hilfsmatt großer Klasse; Doppelsetzung des „Authierthemas“ des 29. Thematurniers (!) von ‚PROBLEM‘, dazu noch weiße Umwandlungen und noch Halbfesselung! Einheitlich, reich und sehr harmonisch. (Anmerkung der Redaktion: Authier verlangte in dem genannten Turnier indirekte Entfesselung einer weißen Figur nebst Schachabzug im folgenden Zug.)

III.Preis: 1149 von Fadil Abdurahmanovic

Die Vereinigung der Allumwandlung mit Pickaninny und Sternflucht ist eine Leistung hohen Wertes, die die schwere Stellung (Anhäufung von Bauern) entschuldigt und daß nicht jeder Stein in jeder der Stellungen mitwirkt.

<u>J.B.Santiago</u> 914 1.ehr.Erw.	<u>Figueiredo/Gussopulo</u> 1008 2.ehr.Erw.	<u>E.Masane</u> 1009 3.ehr.Erw.	1089 <u>Dr.Hans Selb</u> Spezielle ehr.Erw.
			
h4#*	h2# a) Diagr. b) La8 = a7	h3#	Serienzug-h10#*

1.ehrende Erwähnung: 914 von J.B.Santiago

Dieses geschickt konstruierte und sehr gefällige Hilfsmatt ist auch sehr spannend für den Löser ..., der am Schluß die zwei Manöver mit dem Schlag auf e5 (einmal des S, Matt durch Ld3, und zum anderen des B mit Matt durch Ld7) findet.

2.ehrende Erwähnung: 1008 von I.Figueiredo & D.Gussopulo

Gute Strategie aus Brasilien: Der weiße Springer wird vom w. und vom s. König entfesselt. Man kann doch 1.Tc4 Ta7 2.d4 c:d3? als Verführung betrachten? Ein gutes Problem, dessen komplizierter Inhalt, der bei einer so einfachen Stellung überrascht, auch theoretisches Interesse erregt.

3.ehrende Erwähnung: 1009 von E.Masane

Ein sehr gefälliges Stück, bei dem die spektakulären Züge von Schwarz den Löser bezaubern.

Spezielle ehrende Erwähnung: 1089 von Dr.H.Selb

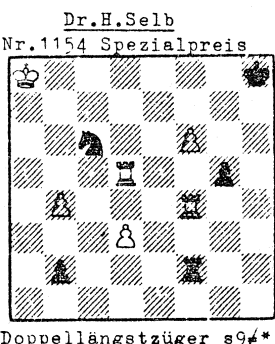
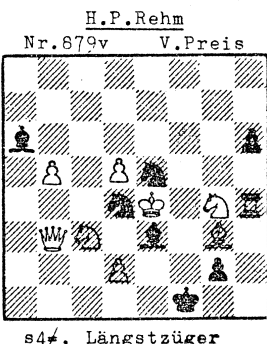
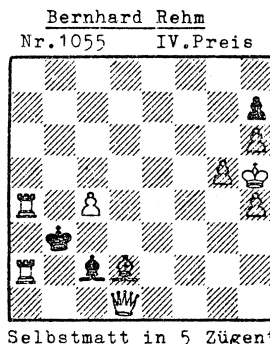
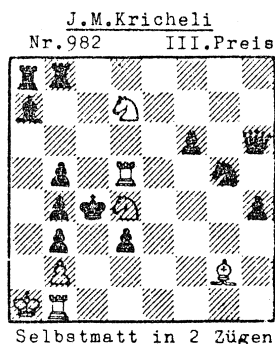
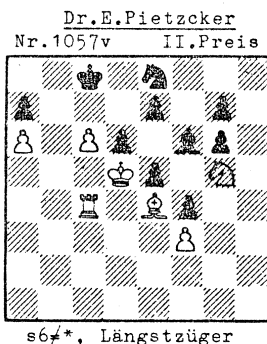
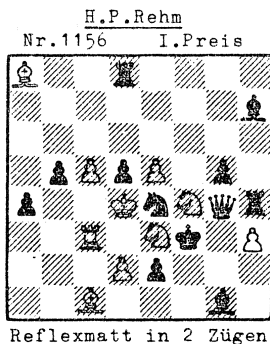
Der interessanteste Serienzüger des Jahrgangs - zumindest nach Ansicht des Richters, der in dieser so eigentümlichen Märchenart nicht sehr bewandert ist.

1.Lob: 1052 von Dr.H.Selb (Kg4 Sf4 - Ke3 Ta4 Td4 Lb5 Bd5; h4#)

Dieses Problem scheint von einem modernen Anhänger Loyds komponiert zu sein, mit der Absicht einer Reinkarnation Dennis Juliens: „Wollen Sie wetten, auf welchem Feld nicht mattgesetzt wird? “ ... denn das geschieht auf c4! Super-treffpunkt.

2.Lob: 947v von L.Löwenton (Ke1 Th1 Lc1 Bb2 b3 c2 d4 - Kb1 Td3 Be3 e4; h3# a) Diagramm, b) Bc2 nach a3) und 981 von Baldur Kozdon (Ke1 Th1 Sb6 - Ka2 Ta7 Tb8 Lf7; h2# a) Diagramm, b) Tb8 nach f8)

Diese Hilfsmattzwillinge benützen beide die weiße Rochade, auf einfache und gefällige Art 981 (wechselnde Verstellungen und Blocks) und mit eleganter Retroanalyse 947 (Verb.: = mit sBe4).



B) Selbstmatts und andere Märchenarten (außer Hilfsmatts)

I.Preis: 1156 von Hans-Peter Rehm

Ein sehr schönes Reflexmatt von großem strategischen Reichtum. Man beachte insbesondere den fortgesetzten Angriff in den Verführungen des Sf4: 1.S---?(dr. 2.Kd3 S#) Sd6+! (und nicht Lg8? 2.L:d5! T:d5#) und 1.Se6!? wird nicht widerlegt durch Sd6+? 2.K:d5 De4#, sondern durch 1.- Lg8!; der Block auf e6 ist kompensiert durch die Vorausstellung des Läufers. Und im realen Spiel nach dem Selbstfesselungsschlüssel hat man die außerordentlichen Varianten mit Kreuzschachs 1.- Sf2+ 2.Sg4+ Sd3# und 1.- Sd6+ 2.Sf4+ Sb7#, wobei der S aus einer Fesselung in die andere gerät, Varianten, bei denen das Löserherz vor Schreck und Vergnügen schneller schlägt. Wahrhaft ein Werk hoher Klasse, in dem der Autor seine völlige Beherrschung der schwierigen aber fesselnden Märchenart zeigt.

II.Preis: 1057 von Dr.E.Pietzcker

Dieses Problem faßt in ausgezeichneter Weise das Seeburgerthema dem Selbstmattlängstzüger an. Das Springerrett, im Satz auf c7, findet sich am Schluss verlagert nach f6 und resultiert aus der Einsperrung des Läufers. Man beachte die gute Konstruktion: der des Zugs 4.Tb4 a) um b8 zu überdecken, b) um die Rückkehr Le1 zu verhindern (das letztere Motiv bestimmt auch die Ordnung der weißen Züge). Endlich machen die Feinheit des Entfernungsschlüssels (Sh3 ist der einzige neutrale Wegzug, aber das sieht man nicht gleich beim ersten Zug voraus!) und die amüsante Befreiung des Bg7 das Stück zu einem sehr schönen Werk, auf das als einziger schwacher Schatten der Umwandlungsläufer f6 fällt.

III.Preis: 982 von J.M.Kricheli

Bivalvezüge als fortgesetzte Verteidigungen mit Antidual. Ein reichhaltiges u. interessantes Stück, das in vorzüglicher Weise zeigt, wie man klassische Begriffsbildungen des orthodoxen 2# im Selbstmatt einführen kann.

IV.Preis: 1055 von Bernhard Rehm

Eine einfache und scharfsinnige Idee, vorzüglich dargestellt. Hätte einen ersten Preis verdient - in einem Turnier Üblichen Niveaus.

V.Preis: 879 von Hans-Peter Rehm

Man begegnet garnicht so häufig einem Längstzüger mit drei Varianten und verschiedenen und gefälligen Matts.

Spezialpreis: 1154 von Dr.Hans Selb

Wirklich ein schwieriges Problem ... ein so von der Üblicherweise Gebotenen abweichendes Werk zu klassifizieren! Die Referenzen fehlen. Man beachte die Benützung des sk auf g7, um das Matt zu erzwingen, und die 'Straßenkreuzungen', die der Verfasser listig für die weißen Türme eingebaut hat.

1.-2.ehrende Erwähnung:

1122 v. A.Uddgren u. 1153 v. H.Zander

Ich konnte mich nicht entschließen, bei diesen zwei Problemen das eine dem andern vorzuziehen. Das eine zeigt ein sehr hübsches Chamäleonecho in gutem böhmischen Stil; das andere scheint leichter ... doch Konstruktion und Inswerksetzen dieser Leiter ver-raten einen guten Baumeister.

1. Lob: 1019 von Dr.W.Günther

(Kh5 Te5 Lh2 Ba3 g2 - Kh1 Ga1 Gd8 Gh6 Ba4 a5 h4 h5; s6+). Grashüpfereigene Immobilisation des Bg2, mit einem Kniff

(Ga1 kommt nach 3 über c1), um Schwarz an den Zug kommen zu lassen und den w.T von der 5. nach der 2.Reihe zu bringen.

2.Lob: 950 von Rudolf Wastl

(Ka5 Dd7 Tf1 h5 Ld5 h2 Sd2 h1 Ba4 a6 c6 h6 - Kc5 Le1 Sg5 Bc7 d3,4 f2,5 h3,7) s2+*. Eine löbliche Bemühung auf undankbarem Gebiet: Das Zugwechselselbstmatt ist nicht leicht. Einige Steine sind nur für den Satz da.

3.Lob: 949 von Erich Bartel

(Ka1 Db5 Tb7 f8 Lf4 Sa7 Bb2 b6 d4 d6 a2 a3 f6 h6 - Kh7 Th1 Lg1 Ba2 b3 c7 g7 h2 s2+). In diesem doppelten Pickaninny fehlt es den weißen Zügen an Eleganz (u. die Varianten 1.- g6 2.Lg5 bzw. 1.- g5 2.L:g5 sind nicht verschieden), doch verdient der Versuch einen Platz unter den Loben-

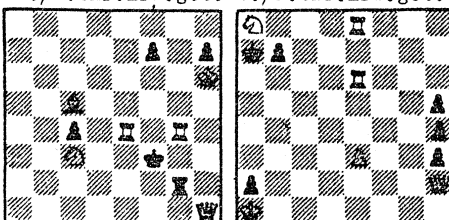
Courbevoie, im November 1963

Jean Oudot.

Zu weiteren Stücken hält der Richter folgende Bemerkungen für nützlich:

Zu Abt.A) 882: Vorweggenommen durch Stockman, Springaren 1950. 883: Die drei Unterverwandlungen sind schon dargestellt (Karpati, Mag.Sakk.1955). 884: Mehrfach vorweggenommen. Zahlreiche Stücke basieren auf diesem Schema. 912: Schon dargestellt von Bedoni (Europe Echecs I.1960) und wahrscheinlich von anderen. 913: Brasilianisches Thema mit retrograder Sauce im ersten Gang ... aber b) hat nichts zu bieten und die Sh4, Bh2, a4..etc. sind dort Überflüssig. Diese Sorte von Zwillingen hinkt in wenig anmutiger Art. 944: In diesen symmetrischen Stellungen fügt der Zwilling überhaupt nichts Neues hinzu. Zudem teilweise vorweggenommen (Lind, Feenschach 1952). 946: Pseudosymmetrie, schwach. 948: In einem schwächeren Turnier hätte dieses gute Hilfsmatt eine Auszeichnung erhalten können für seinen hübschen 3.Zug. 978: Ebenso hätte diese Aufgabe ausgezeichnet werden können. 979: Die Chamäleonechomatts durch 2 Springer sind schon von Faria dargestellt (Schach-Echo 1958). Schade! 980: Den kilometerlangen Hilfsmatts fehlt es nach meinem Geschmack am Salz. 1051: Linienöffnungen und -verstellungen, daher die kompakte Stellung. Nichtsdestoweniger interessant. 1054: vgl. die Bemerkung zu 980. 1086: Ziemlich einfach. 1087:

1122 A.Uddgren 1153 Heinz Zander
1./2.ehr.Erw.get. 1./2.ehr.Erw.get.



Selbstmatt in 5 Z Selbstmatt in 9 Z.

Schwach im Vergleich zu der folgenden Aufgabe. 1088: Reich und interessant... aber die Forderungsänderungen stört mich sehr. 1117: Nur ein Mustermatt. 1118: Schwach. 1120: Unzusammenhängende Umwandlungen; weder die 4 noch Echo-. 1125: Proteuskönig. Nicht sehr subtil. 1148: Duplex Überflüssig. 1150: Gute Aufgabe, geschickt konstruiert.

Zu Abt.B) 875: Schlüssel liegt auf der Hand, schwach. 877: Schwach. 878: Hübscher Schlußzug, aber magere Strategie. Wird durch die Konkurrenz erdrückt. 915: Schwach. 916: Dual, leider! 918: Sehr speziell. Ist das überhaupt ein Problem? 951: Die 2 L stören nicht. Weißes Spiel farblos. 952: Die Märchensteine dürfen nicht als Erleichterung behandelt werden, ohne Mühe zu einem originellen Stück zu kommen. 984: Schwach. 1013: Zweifelhafter Zwilling. 1014: P.Kniest hat 6 verschiedene Entfesselungen schon 1937 geschafft, während es hier nur 5 sind (außerdem Umwandlungsläufer). 1017: Durchschnitware. 1018: Ziemlich gut; aber die Konkurrenz der 1156 wirkt zerschmetternd. 1056: Umwandlungen. Mühsamer Excelsior. 1090: Blaß gegen die Selbstmatts im Entscheid. 1091: Schwach. 1092: Der große Stern ist schon oft bearbeitet, man müßte ihn doppelsetzen oder mit Satz oder subtilerem weißen Spiel versehen. 1121: Brunerturton im s#. Überzeugt nicht. 1155: Allein dargestellt, leidet dieser Stern an der nahen Verwandtschaft mit Kahl und Hartong. Wäre ein Zwilling mit der gefundenen zweiten Lösung daraus gemacht worden (etwa a) sKg8 b) sKg1-), so hätte die Aufgabe ein Lob bekommen.

Nachschrift der Redaktion: Die SCHWALBE dankt Jean Oudot für sein sorgfältiges, wohl begründetes und von hohem Verantwortungsbewußtsein zeugendes Urteil. Es wird wohl jedem klar sein, daß die Erstellung eines abgewogenen Urteils gerade im Märchenschach keine Kleinigkeit ist, sondern viel Arbeit erfordert. Möge der Satz unseres Zweizügersachbearbeiters beim diesjährigen Zweizügerinformal wie auch hier noch möglichst oft zutreffen: Dieser Jahrgang

Lösungen der Preisprobleme:

war ein Sonnenjahrgang.

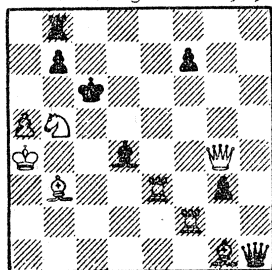
1151v: 1.Sc3+ Tb1 2.Sed1 Tb7 3.Sd5+ Tg7 4.Sde3 Sh2#. -- 1085: 1.Lf7 d:eD und 1.Se7 d8S. -- 1149: a) 1.d:e e8T 2.Kd7 b) 1.Kd5 e8D 2.d:c c) 1.K:c6 e8S 2.d5 d) 1.K:e6 e8L 2.d6. -- 914: 1.- Se5 2.Lf3 Sg6 3.Se5 d:e 1.Se5 Se1 2.Sg6 Sd3 3.e5 d:e. -- 1008: a) 1.Tc4 Kb5 2.d4. b) 1.T:e4 Tc5 2.Kc4. -- 1009: 1. Ta8 f8D 2.Tga7 La2 3.Kh7. -- 1089: 1.- Tb2#, 3.d1T 6.Tb2 8.Ka4 10.Ta5 Tb4#. -- 1052: 1.Le2+ Kg3 2.Td3 Sg6 3.Te4 Se5 4.d4. -- 947v: a) 1.T:d4 L:e3 2.Ta4 Ld4 3.Ta2 Kd2#, b) 1.Tc3 Ld2 2.Te2 Lc3 3.Kc1 0-0#. -- 981: a) 1.Kb1 Sa4 2.La2 b) 1.Ka1 Sd4 2.Tc3 0-0#. -- 1156: 1.Sf:d5! -- 1057: 1.- Se7# 1.Sh3 2.Lg6 3.Lf7 4.Tb4 5.Le6+ 6.Tc4 Sf6#. -- 982: 1.Sf5! -- 1055: 1.- L:d1# 1.Df3+ 2. Lf4 3. Le5+ 4.Dd1+ 5.Lb2. -- 897v: 1.Dc4+ Sc4/Sd3/Se2 2.Sh2+/Th1+/Lf2. -- 1154: 1.- Tc2 2.Tc4 4.Ta5 6.Ta5 Ta4 7.Ta7 8.Th7+ 9.d4 Ta7#. 1.Tc4 5.T:g5 7.Th5 Kg7 8. Ta5 Ta4 9.Ta7+ T:a7#. -- 1122: 1.Tg8 f5/f6 2.T:c4/Lg1! 3.Kh5/Te3+ 4.Dh3/Dh4. -- 1153: 1.Td8 b6! 2.Te7+ 3.Td5 4.Td6+ 5.Te4 6.Te5+ 7.Td3 8.Td4+ 9.D:h3. -- 1019: 1.Tb5! Ga6 2.Tb8 Ga8 3.Tb1 Gc1 4.Tb8 Gc8 5.Tb2 Ga3 6.Te2. -- 950: Zugwechsel 1.D:f5! -- 949: 1.De8!

BLICK ÜBER DEN ZAUN (II)

Obwohl sich diese „Serie der Neugier“ auf Zweizüger beschränkt, sind doch alle Leser eingeladen, die Federn zu betrachten, mit denen sich andere Zeitschriften schmücken. Um also nicht nur den mit allen trüben Wassern der Zweizügertheorie gewaschenen Experten etwas vorzusetzen, wollen wir die heutige Serie etwas genauer unter die Lupe nehmen. Sie ist das Ergebnis einer sanften Schwenkung unseres Teleskopes über England bis nach Rußland. Dass dabei nur 3 Probleme abgefallen sind, spricht für die Güte dieses Trios und nicht gegen den Wert der durchplünderten Zeitschriften.

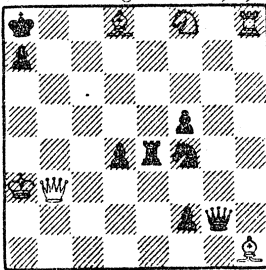
Nr.6 sieht aus wie ein typisches Modeprodukt, ist aber nur fast eins, denn zur Abwechslung steht der schwarze König einmal nicht im Zielfeld der w. Halbbatterie, was diese aber wiederum nicht hindert, ihn dennoch seinem gewohnten

(6) B.P.Barnes
Brit.Ch.Mag. Mai 1963



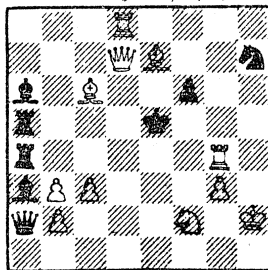
2♣ (8+7)

(7) H.Hermanson
Brit.Ch.Mag. Okt. 1963



2♣ (6+8)

(8) E.Ruchlis
Schachmaty 16/1963



2♣ (11+8)

Schicksal auszuliefern. Die Lösung ist eine Charakterfrage, denn wenn 1. Tc7! nicht genug ist, und wer mit 1.T:f7? den schwarzen Bauern dazu haben möchte, bekommt gar nichts: 1.- Dh7! Ansonsten bieten beide Möglichkeiten den gleichen Genuß, nämlich Matts auf die Verteidigungen 1.- Kc5/Lb6/Le5/Tc8, wobei die ersten beiden themagemäß jeweils von dem anderen Turm erledigt werden. Das Fluchtfeld im Satz stört uns nur, wenn wir unbedingt gestört werden wollen; aber freuen wir uns lieber über die luftige Stellung und die geschickte Widerlegung der Verführung am Rande: 1.D:d4?!

Die Ächter der Halbbatterie können einem leid tun, wenn sie prinzipgemäß bei Nr.7 wegschauen. Es entgeht ihnen ein Werbeexemplar für dieses Thema. Zu der Verbindung mit der Halbfesselung kommt noch die einheitliche Motivation der schwarzen Paraden und der völlige Verzicht auf Nebenvarianten, was sich Hermanson bei vier Themavarianten schließlich leisten konnte: 1.Lc7? 1.- Df3/Dg3/Dh3/Te3 2.Se6/Sg6/Sh7/Se6♣, aber 1.- Te8! - 1.Sd7! Df3/Dg3/Dh3/Te3 2.Le7/Lg5/Lh4/Le7♣.

In Nr.8 schließlich ist die klassische Langschrittlerkonstellation am Rande wie üblich mit der Deckung von vier Mattfeldern beauftragt. Ausserdem ist genügend weißes Holz da, um die ebenfalls üblichen Schnittpunkte zu besetzen, auf daß der schwarze König durch die bekannte Nowotny'sche Doppeldrohung zur Strecke komme. Eine Zählung ergibt immerhin 7 (!!) scheinbar gleichwertige Versuche: 1.c4, 1.Tc4, 1.b4, 1.Lb4, 1.Tb4, 1.Lb5, 1.Lc5, von denen sechs an schwarzer List scheitern. Natürlich lassen wir dem Leser das Vergnügen, ihn den richtigen Weg selbst finden zu lassen. Wer einen Nachtwächter in der Lösung kritisieren möchte, dem wird empfohlen, es besser zu machen. (UR)

Urdrucke

Februar/ März 1964, Nr.1520 - 1558

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an:
Godehard Murkisch, 3413 Moringen, Breslauer Straße 8.

Zweizüger (Bearbeiter: Ulrich Ring, 61 Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 63)
Richter der Halbjahres-Infomaltturniere 1964: Hermann Albrecht, Ffm

Mit 214 Steinen bietet sich heute eine steinreiche Serie an, glücklicherweise zum Teil im doppelten Sinne des Wortes. Aber ob eine Zweizügermischung von etwa 18 Steinen im Schnitt pro Aufgabe noch besonders einladend auf unbefangene Löser wirkt? Ein schwacher Trost ist, daß wenigstens die Hälfte unter diesem Durchschnitt bleibt und sich dennoch sehen lassen kann. Eine verspätete Widmungsauflage eröffnet das Dutzend. 1521 arbeitet halbsbrecherisch mit verschieden starker Mattdifferenzierung sekundärer Drohungen. Rice hofft, daß die Aufgabe gefällt. 1522 traf in der Faschingszeit ein, kein Wunder, daß sich die Halbbatterie nur maskiert unter die Löser traut. Wieder habe ich eigenmächtig korrigiert, denn ohne den wBf6 wäre 1.Dd8 möglich, hoffentlich ist der Verfasser einverstanden! Fast alle Aufgaben arbeiten mit Verführungen, 1530 aller-

dings „begrügt“ sich mit dem ehrwürdigen Mattwechsel zwischen Satz und Spiel. Daß es in diesem Falle auch völlig genügt, werden die Löser sicher gerne zugeben. 1528 bietet vier Wege zur selben Drohung an, Nr.1526 dagegen vier zum gleichen Reinfeld. Dazu der bescheidene Kommentar des Verfassers: „Ich selbst bin mit dieser Arbeit ziemlich zufrieden – dies zählt aber nichts.“ In 1531 muß man schon den verschiedenen Fesselungen gebührende Aufmerksamkeit widmen, um den Inhalt zu durchschauen, während man bei 1529 alle Nebenvarianten durchspielen muß, um den Sinn der 220 Steine einzusehen. „Ornamentalische“ Effekte will Nr. 1524 erzielen, was die Löser bei einem Vergleich der Mattführungen bzw. -bilder verstehen werden. Man sollte nicht glauben, daß das ohne Nebenlösungen abgeht oder habe ich zuviel behauptet?

Drei- und Mehrzüger

(Bearbeiter: B.Schauer, 527 Gummersbach, Marktstr.8)

Richter: Herbert Grasemann, Berlin

Neben alten, wohl bekannten Namen bringt die Februar-Märt-Auswahl auch drei neue, die in unserer Abteilung bisher noch nicht vertreten waren. Als Löser gehört der Autor der Nr.1532 schon lange zur Schwalbe. Auch die Zweizügerfreunde kennen ihn schon als Aufgabenverfasser. Bei uns gibt er heute sein Debut. Ebenfalls herzlich begrüßt wird der Autor der indonesischen Nr.1536. Für den Bearbeiter, der, ehrlich gesagt, vom modernen Zweizüger herzlich wenig versteht, sind solche Aufgaben wie diese, die Zweizügerthemen auf den Dreizüger übertragen, von besonderem Reiz. Hoffentlich auch für die Löser! – Willkommen auch der Wilhelmshavener Neunzüger! Mit ihm hat der Autor (endlich, darf man wohl angesichts seiner schönen Aufgabe sagen) den Schritt vom Läser zum Komponisten getan. – Nr.1533 greift eine Idee H.Kromaths auf u. verarbeitet sie zu einem Überraschenden Geschehen. – Nr.1534 ist die Verbesserung von Nr.708 aus Heft 26 (August 1961). Wer sich nicht um den Spaß bringen will, blättere lieber nicht nach. Noch etwas jugendlich unausgereift ist 1535, die gleichwohl nicht zurückgewiesen wurde, schon um Ansporn zu Besserem zu geben. – Für Kraftfahrer geeignet ist Nr.1537, stellt sie doch das Thema dar „Nimm Rücksicht auf den schwächeren Teilnehmer und behindere ihn nicht!“ + Mit 1538 wird dem Autor Genuß getan für die verdruckte Nr.1386 (s. Lösungsbesprechungen). – Der Bizarren Nr.1539 ist es nicht anzusehen, was alles in ihr steckt. Obligatorisch ist natürlich das reine Matt.

Märchenschach (Bearb.: Hans-Peter Rehm, 734 Geislingen/Steige, Lessingstr. 2)

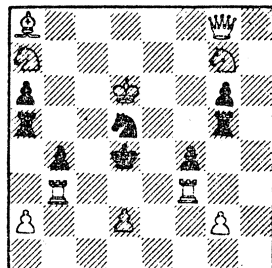
Richter der Abtlg.1 (Hilfsmatts u.ä.): Dr.John Niemann

Richter der Abtlg.2 (Selbstmatts u.ä.) Wilhelm Karsch

Richter der Abtlg.3 (Übrige Märchenarten): C.E.Kemp

Um den Ausfall an Urdruckplätzen durch das Doppelheft wieder wettzumachen, hat uns unser Schriftleiter diesmal 15 Urdrucke genehmigt. Es ist dies eine Gelegenheit, auch einmal ein paar Worte an unsere Komponisten zu richten: Leider kann, da stets eine beträchtliche Anzahl Eingänge vorliegt, nicht jede eingehende Aufgabe sofort erscheinen – sofort bedeutet hier etwa 4-5 Monate nach der Einsendung (dies ist nur scheinbar eine lange Zeit: 3 Monate für die im Märchenschach unbedingt notwendige mehrfache Vortüfung sind sehr knapp bemessen, und die nebenberufliche Redaktionsarbeit nebst Satz und zugehöriger Korrespondenz ist, wie wohl jeder, der so etwas schon einmal gemacht hat, zugeben wird, nicht unbillig lange). Es kommt aber notwendig vor, daß manche Aufgaben noch beträchtlich länger warten müssen. Die möglichen gewaltsamen Lösungen dieses Problems (Veröffentlichungsreihenfolge strikt nach Eingangsdatum oder aber bevorzugte Veröffentlichung von Aufgaben von Beziehern, wie etwa in Probleemblad praktiziert) hält der Sachbearbeiter im Interesse der Qualität

J.M.Rice (London)
Udr. Neujahrsgrüße v.
British Chess Magazine



2#, 2 Lösungen (10+8)

Satz:

1. - Ke4/Kc4 2.Tb4/Tf4#

Lösung:

a) 1.Se6+ 2.Tf4/33#

b) 1.Sc6+ 2.d3/Tb4#

der Udrucke nicht für erstrebenswert, statt dessen werden hervorragende Stücke bevorzugt veröffentlicht. Der Sachbearbeiter rät also, nur ein oder zwei gute Stücke einzusenden, da die Veröffentlichung einer Serie schon von 4-5 mittelmäßigen Stücken sich aus Platzmangel über 1-2 Jahre erstrecken wird.

Was aber die heutigen 15 Stücke betrifft, so haben wir keinen Grund zum Klagen. Unsere einheimischen Verfasser müssen sich diesmal keineswegs vor der Konkurrenz der ausländischen Freunde fürchten. Einer neuen Rekordmode, obgleich keinen Rekord darin aufstellend, huldigt Nr.1541. Ich bin gespannt, was unsere Löser dazu meinen, auch in Fragen der Ökonomie. In Nr.1543 kann man das beabsichtigte Thema nur erkennen, wenn man auch die Verführung gesehen hat. Wer beschreibt das Thema richtig? (Wink mit dem Zaunpfahl: Man schule sich den Blick mit Dr.Selbs Aufsatz „Themen in Zyklusform“.) Auch die übrigen Hilfsmatts bieten dem Löser mancherlei, doch soll hier vorweg nichts verraten werden, teils weil die Themen kommentarlos eingehen, teils um zu erproben, ob die Löser die Absichten der Verfasser erkennen können. - Wir sind sogar diesmal in der Lage, genießbare Selbstmatts anzubieten (kommt in neuerer Zeit nicht allzuhäufig vor). Die drei Längstzüger sind so gewählt, daß sie diese Fünffzehnerreihe nicht durch Übermäßige Schwierigkeit belasten; im Dreizüger geschehen mehr Züge als in jedem der Achtzüger. Der Sachbearbeiter wagt es, auch einmal ein Gitterschachproblem zum Lösen zu stellen, zumal die orthodoxe Hälfte der Punkte von jedem erzielt werden könnte. Im Gitterschach sind nur Züge erlaubt, die mindestens eine Gitterlinie überschreiten, andere gelten als nicht vorhanden. So ist in Nr. 1555 etwa 1.Kc2 unmöglich; ein WK aber könnte von b2 nach c2 ziehen und so dem sKd2 die Fluchtfelder c3, d3 nehmen. Offenbar werden durch diese Art des Gitters die Springer überhaupt nicht behindert.

Da sich nach des Sachbearbeiters Geschmack mindestens ein Problem allererster (auch ein Superlativ) Klasse unter diesen Udrucken befindet, wäre es interessant, wenn einige Löser ihre private Rangliste angäben.

An dieser Stelle möchte der Sachbearbeiter für die vielen Weihnachts- und Neujahrsgrüße danken, die er leider nicht alle persönlich erwidern konnte.

Am Rande des Schachbretts (Bearbeiter: Dr.K.Fabel, 8 München 9,Pistorinistr.8)

Richter des Informalturniers 1964: C.E.Kemp

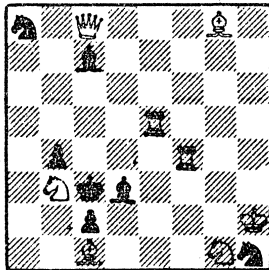
Heute bringe ich 3 Rekorde bzw. Rekordversuche, für die Löser zum Zählen (Minuspunkte für ungenaue Ergebnisse!) und für die Komponisten zum Überbieten. Kaum waren die von Richard Karpeles ausgesetzten DM 30 bei mir eingetroffen, meldete sich auch schon der erste Anwärter, dem mindestens DM 15 zufallen. Und wer ist es? Natürlich der Urheber des ganzen Themas, HTHK selber! Ich wundere mich nur über mich. Ich habe im Urlaub in Varna dauernd mit der Grundstellung von HTHK (vergl. e1-e3-h3-h1) herumprobiert und diese dualfreie Fassung trotzdem nicht gefunden. - Die beiden anderen Aufgaben betreffen keine Kuner-Themata und sind m.E. noch nicht die Letztfassungen. EB hat sich mit dem Thema meiner 1483 (Dezemberheft 1963) befaßt und steht damit nicht allein. Verschiedene Einsender haben jedoch übersehen, daß Weiß zuletzt auch einen schwarzen Stein geschlagen haben kann oder daß eine Figur auf der 8.Reihe auch durch Umwandlung entstanden sein kann. Ich bitte alle Einsender, ihre Stellungen nochmals nachzurechnen und zu reklamieren, falls sie EB's Rekordversuch übertroffen haben. HTHK hat mich übrigens mit Recht darauf hingewiesen, daß wir auch hier 2 Typen unterscheiden müssen: solche Stellungen, bei denen hinzugefügt werden muß, daß Schwarz am Zuge sein soll (wie bei EB, letzter schwarzer Zug Kb8-a8 nach Lb4-d6+), und Darstellungen, bei denen sich dies aus der Stellung selbst ergibt. - Von verschiedenen Seiten, u.a. R.Wastl in Wien, erhielt ich Beiträge für eine etwaige 2.Auflage von „Kurioses Schach“. Herzlichen Dank!

Berichtigungen: Nr.1289 - J.M.Rice - Der Verfasser gibt folgende neue Stellung:

Kf3 Dc2 Td7 Th4 Le4 Sf4 Sg6 Be2 - Kd4 Dd6 Tg2 La8 Lf2 Sg7 Bc7

c6 g3. -- Nr.1312 - E.Klar - gibt folgende Berichtigung: Zu entfernen sind: w Lh3, wBb6 und sBb7, dafür sind einzufügen wSg7, wBb2, sBb3. -- Nr.1454 F.Beck Die Doppeldrohung nach dem Schlüssel 1.Da4 beseitigt der Verfasser durch Versetzen des sLa2 nach a5. - Bitte prüfen!

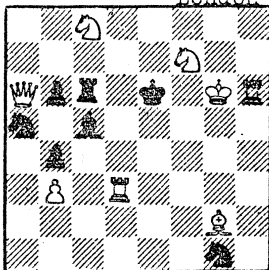
1520 A.Lenassi, Italien
Dr. W. Speckmann zum 50. Geb. gewidmet



Matt in 2 Zügen (8+7)

1521 John M. Rice

London

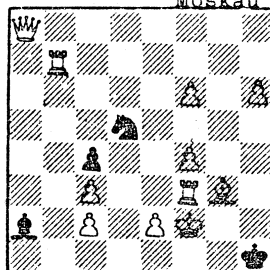


Matt in 2 Zügen (8+7)

1522

W.W. Lider

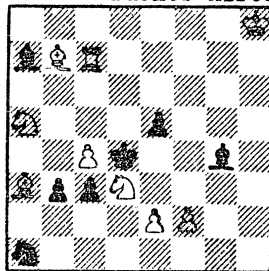
Moskau



Matt in 2 Zügen (11+4)

1523

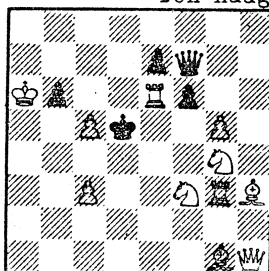
A. Ellerman
Buenos Aires



Matt in 2 Zügen (9+7)

1524

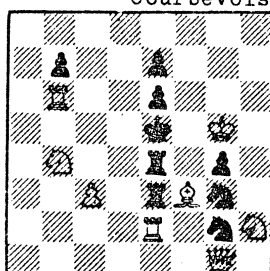
E. Visserman
Den Haag



Matt in 2 Zügen (11+5)

1525

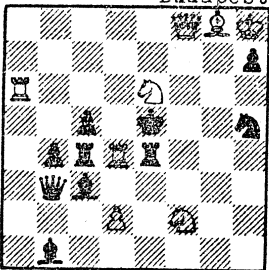
Jean Oudot
Courbevois



Matt in 2 Zügen (8+9)

1526

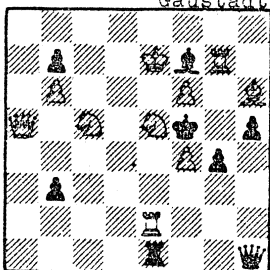
Ferenc Fleck
Budapest



Matt in 2 Zügen (8+10)

1527

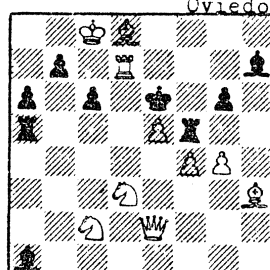
Erwin Groß
Gaustadt



Matt in 2 Zügen (10+8)

1528

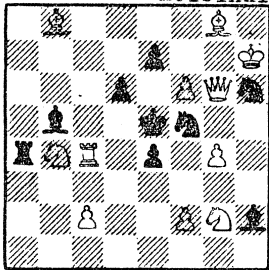
E. Petite
Oviedo



Matt in 2 Zügen (10+9)

1529

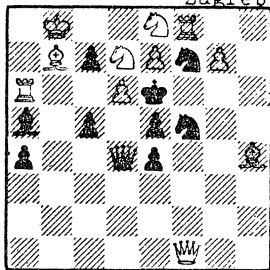
E.A. Wirtanen
Helsinki



2# A: Diagramm B: Ta4 nach a5 (11+9)

1530

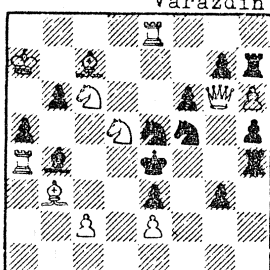
V. Bartolović
Zagreb



Matt in 2 Zügen (11+10)

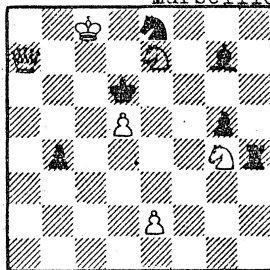
1531

Drago Bišćan
Varazdin



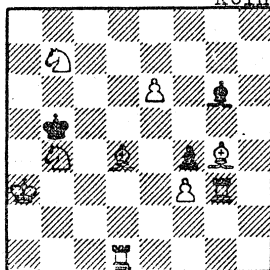
Matt in 2 Zügen (11+13)

1532 Rich.Karpeles
Marseille



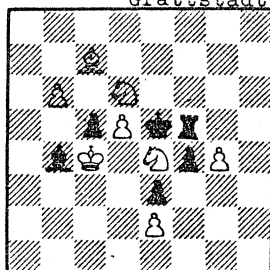
Matt in 3 Zügen (6+6)

1533 Heinz Zander
Köln



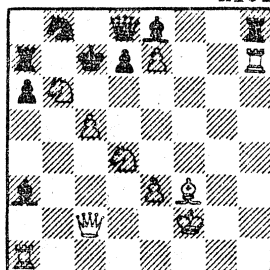
Matt in 3 Zügen (9+3)

1534 Gerh.Eichhorn
Grattstadt



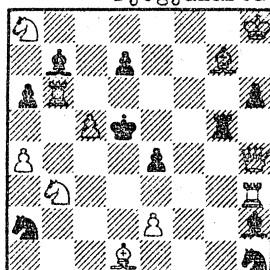
Matt in 3 Zügen (8+6)

1535 Alfred Grupen
Kiel



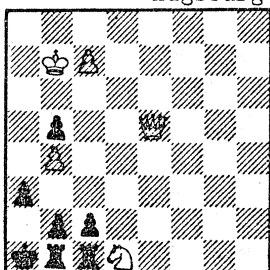
Matt in 3 Zügen (10+9)

1536 Tjon Giok Hing
Djogjakarta



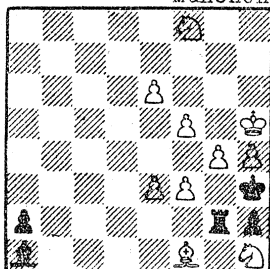
Matt in 3 Zügen (11+10)

1537 Erich Bartel
Augsburg



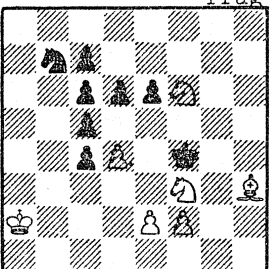
Matt in 4 Zügen (5+7)

1538 Dr.Karl Fabel
München



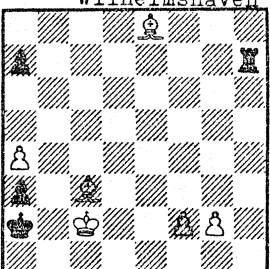
Matt in 4 Zügen (10+5)

1539 V.Pachman
Prag



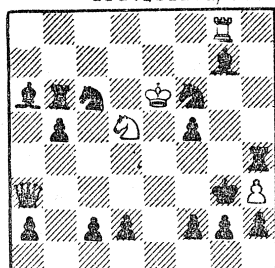
Matt in 7 Zügen (7+8)

1540 Wolfram Seibt
Wilhelmshaven



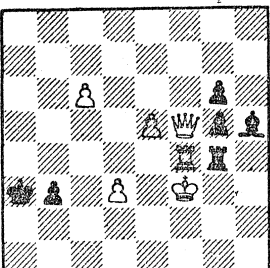
Matt in 9 Zügen (6+4)

1541 Ing.B.Formanek
Bratislava/CSSR



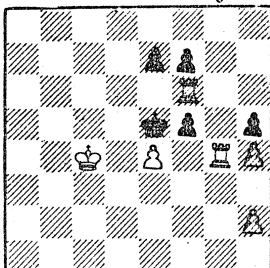
h2# (4+16)

1542 G. Bacsi
Budapest



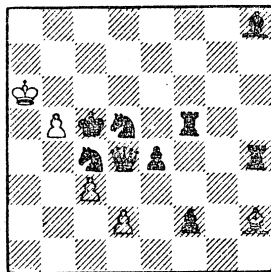
h2#* (6+6)

1543 F.Abdurahmanovic
Sarajevo



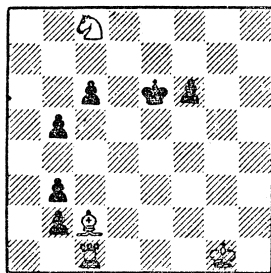
h2#* (6+5)

1544 N.Ringeltaube
Berlin



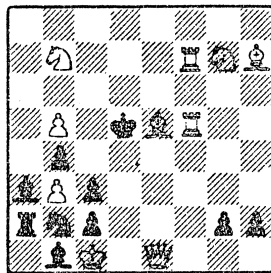
h2# (5+9)

1547 Helmut Pruscha
Düsseldorf



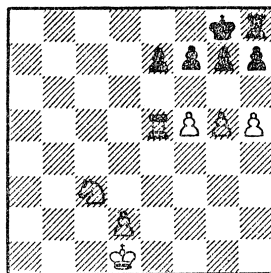
h3# a) Diagr. (4+6)
b) Sc8 nach b6

1550 J.G.Wladimirow
Moskau



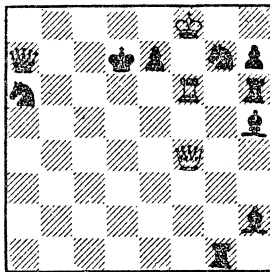
s3# (10+10)

1553 Richard Karpeles
Marseille



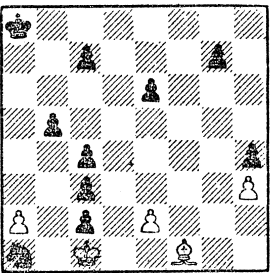
s8# Längstz. (7+6)

1545 Dr.G.Páros, Budapest
Dr.W.Speckmann gewidmet



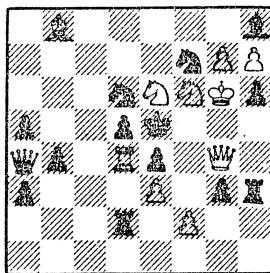
h2# 2 Lösungen (3+10)

1548 P.Rasch Nielsen
Kopenhagen



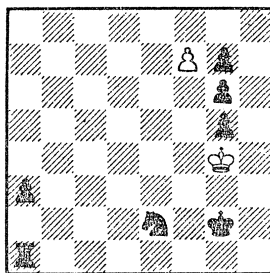
h6# (5+10)

1551 E. Ruja
Letchworth/England



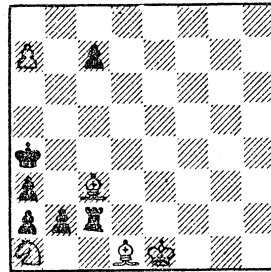
s3# (10+14)

1554 Otto Weisert
T.R.Dawson und Th.Steudel gew.



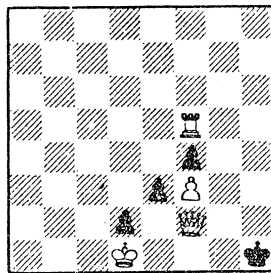
s8# Längstzüger (2+7)

1546 E.Lopatinski
Taschkent/UdSSR



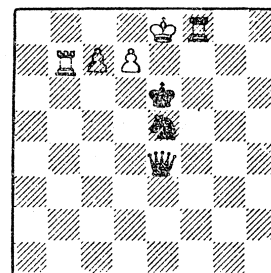
h2patt* 2 Lösungen 5+6

1549 E.Bartel, Augsburg
Dr.W.Speckmann gewidmet



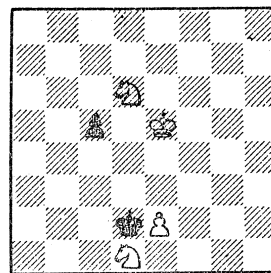
Serienzug-
hilfsmatt in 11 Zügen*

1552 Wilhelm Krämer
Essen



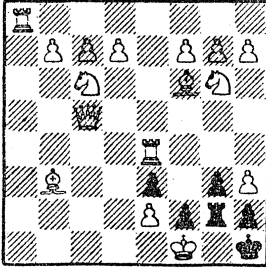
s3# Längstz. (5+13)

1555 Eugene Albert
Norwich/USA



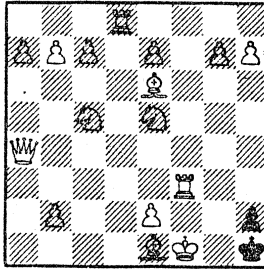
h3# a) normales (4+2)
b) Gitterschach

1556 Hans Theo Kuner
Rheinfelden



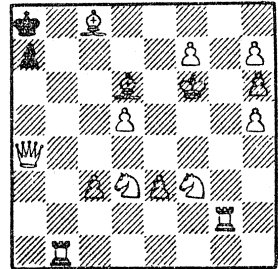
Selbstmatt in 1 Zugs. (16+6)
Wieviele Lösungen?

1557 Walter Schöpka
Schierke



Patt in 1 Zugs.
Wieviele Lösungen? (16+2)

1558 Erich Bartel
Augsburg



Wieviele verschiedene
letzte Züge* sind möglich?
Schwarz ist am Zugs. (15+2)

Die Studie

Bearbeiter: Dr.H.Staudte,
532 Bad Godesberg, Schubertstr.3

Unser heutiges Studienbeispiel hat einen führenden russischen Komponisten zum Verfasser. Gorgiew (geb. 1910) beherrscht alle Sparten der Studienkomposition - und es gibt deren viele! - mit gleicher Meisterschaft. - Studie 50, die einer frühen Schaffens-epoche des Meisters entstammt, zeigt eine bekannte Problemidee in einer lockeren, partiegemässen Einkleidung.

Um der Mattgefahr zu entgehen, muß Weiß mit 1.Tc3+ b:c3 2.Lg2! (droht De7+) Tb5 3.De7+ Tb4 den Gegner unfreiwillig in hohe Pattgefahr versetzen. Wie entgeht er der gegnerischen „Verlegenheit“?!

Lösung zu Studie 48 (Steniczka):

Nach 1.Lf5+! steht Schwarz vor der Wahl, ob er mit 1.- Kf7 partiegemäss verlieren will (2.Tb8 Tc5 3.T:b5 T:b5 3.Ld7) oder ob ihm nicht die raffinierte Verteidigung 1.- K:f5 2.Tb8 Tf6(!!) Remissaussichten bietet. Auch 2.- Te6 käme in Betracht, würde aber zu einem verlorenen Bauernendspiel führen: 3.T:b5+ Kf6 4.Tb6! K:e7 5.T:e6+ K:e6 6.Ke4. - Weiß ignoriert mit 3.T:b5+ die scheinbar unparierbare „Drohung 3.- Ke6+“, da ihm in dem prachtvollen Opferzug 4.Tf5! ein noch stärkerer Trumpf zu Gebote steht (4.- T:f5+ 5.Kg4! K:e7 6.K:f5, oder 5.- K:e7 6.T:f6 K:f6 7.Kf4).

====oOoO====

Lösungsbesprechungen

Heft 21 - September 1963 - Nr.1372 - 1402

Zweizüger Nr.1372 - 1380, Bearbeiter: Hermann Albrecht

1372 von van Dijk: Satz 0-0-0/Td8 2.Dc1/De1# - 1.Db5? (Lg4!) 0-0-0/Td8 2.Dc5/Te6# - 1.Dh3! 0-0-0/Td8 2.Tdc6/D:h5#, ferner Ta7/Lg4 2.Tb8/Dh8#. Von hervorragender Schönheit (DrHA) Das Matt nach der Rochade überrascht (FB) Monteiro (1.D:a5? Tc8!, 1.Da4!) verwendet nur konkurrierende Matts, was die Aufgabe ausgeglichen, aber auch eintönig wirken läßt. Rudenko (1.Dg4? f5!, 1.Da4!) bereichert die Darstellung, indem er den Matt-Typ gegenüber dem Satz ändert; die Analogie Verführung/Lösung wirkt sehr befriedigend. 1372 halte ich lediglich für eine ökonomischere Fassung der Aufgabe Rudenkos, wobei aber der ästhetische Effekt (die Analogie D:a6/D:g6#) verlorenggeht, was für mich nichtdadurch aufgewogen wird, daß die Verführungsparade in der Lösung auch verteidigt (Axt)

1372 wahrt die erhebliche Bereicherung des Inhalts unter gleichzeitiger bedeutender Verbesserung der Form. Die Autorschaft wäre aber am richtigsten anzugeben als „Rudenko nach Monteiro, bearbeitet durch van Dijk“ (HAT)

1373 von Rice: 1.L:b5? d4!, 1.Sf7! mit De7/T:g7 2.Lf3/Ld3# statt 2.Sf3/Sd3#.

Weiträumiges Themaspiel, eine fein widerlegte Hauptverführung und weitere starke daneben (z.B. 1.Seg6? Dh4!!), ausgezeichnete Schlüssell und überraschend viele gute Nebenvarianten – besonders Ke7 2.Sg5# –, dazu noch eine perfekte Konstruktion. Eine Aufgabe also, die alles hat, was des Lörsers Herz begehren kann. Und doch gefiel sie nicht. Irgendwie fehlt das gewisse Etwas (EB) Ich kann die Halbbatterie nicht mehr sehen (HZ) Als Komponist finde ich sie immer noch anziehend, als Löser durchaus langweilig (Axt) Habent sua fata (HAT)

1374 von Buchwald: Der Autor gibt nur an 1.a8D? – 1.Ld6! und sollte eigentlich darauf sitzengelassen werden, da die Beziehung Satz/Spiel mit dem Block-Paradenwechsel von b4 nach c3 nicht gerade leicht zu entwirren ist. – Sollte das alles sein, so berührt's mich wenig (Axt) Ein spannendes Stück (FN) Gefällig (RB) Gefiel mir gut (FB, HZ) Was soll der Ba7? (HHo) Antwort: Verschwinden, denn die durch ihn ermöglichte „Belegverführung“ scheitert doppelt, an den Zügen D(S)c3 (HAT), die ohnehin den Schlüssel aufdrängen (TB) Immerhin wurde 1.a8D? von einigen für die Lösung gehalten.

1375 von Parthasarathy: 1.Te8? Le5! Auch 1.Td8+?? L:d8+ wurde versucht. Richtig: 1.g7! Zugzwang in dieser offenen Stellung! (MR) Die vom Autor angegebene „fünffach zyklische“ Folge ist: D-2/Da2+/D-e/De4/S-/Se5/L nach NW-So/Ld8+/L nach NO-SW/Le5 2.g8D/L:a2/La2/Dd6/Dd6/Dd4/Dd4/T:d8/Td8/g8D#. (Die Rufzeichen läßt er selbst weg.) Trick und zugleich Crux der Darstellung ist der Gebrauch schwarzer Langschrittler in Brennpunktstellung, wobei es dann als fortgesetzte Verteidigung vorstanden werden soll, wenn einer ihrer Züge keinen oder nur einen Vektor verliert. Diese Argumentation – etwa nach dem Muster: Wer nicht im Lotto spielt, gewinnt jede Woche (den unterlassenen Einsatz) – verletzt die uns von Brunner gelehrte Unterscheidung zwischen „Halte-wert“ und „Greifwert“ und macht uns somit etwas vor, was nicht ist. In diesem Sinne bestreiten auch HZ, FB, RL die Thema-Definition des Autors, während Axt sie akzeptiert. Davon abgesehen, gefiel das Stück sehr: Dieses indische Problem hat mich weidlich suchen und schwitzen lassen, alle Achtung! (DrHA) Ganz ausgezeichnet! (HZ, Axt) M.Parthasarathy verweist im Übrigen auf seine eigene Erstdarstellung: (9372 British Chess Magazine VI/1963) Ke2 Dh6 Te1 Tf2 La3 h1 Sf1 g7 Bc3 d2 d3 f5 – Ke5 Dd8 Tc5 Lb3 g3 Bg4 h2 – 2# 1.Sh5!, die aber hinlänglich abweicht und technisch schwächer ist.

1376 von Ellenman: 1.Sf3? S:g4!, 1.Sdc2? f5!, 1.Sbc2! Die Halbbatterie kommt in der Lösung fünfmal zum (Matt-)Zuge, dafür in beiden Verführungen nur in der Drohung. Ungewöhnlich inhaltsreich (DrHA) Vielseitig (PK) An sich ebenfalls gut, aber ... (FB) ... schon wieder eine Halbbatterie! (HZ)

1377 von Hannelius: A. 1.g3? L:f4!, 1.g4!, in B. umgekehrt 1.g4? Lf2!, 1. g3! Entfesselung zweier w.Figuren durch Weiß und Schwarz abwechselnd, wobei die Kreuzschlagvariante besonders würzt. Die Unterscheidung ist großartig herausgearbeitet (FB) Gefällt mir ausgezeichnet (Axt, HZ, RB)

1378 von Barnes: Die gut beurteilte Verfasserabsicht 1.Kg7? Le6!, 1.Ke7!? Sb2! 1.K:g5! mit Droh- und Paradenwechsel in drei Phasen wird leider durch die NL 1.Da6! verdunkelt.

1379 von Wielgos: 1.Sd2/Sc5/Sg3? Tb8/L:c4/Lc8!, 1.Sd6! Harings Aufgabe hat mehr Abspiele (in jeder Phase auch noch eine Selbstblock-Variante mit Mattwechsel, HAT), aber ich finde die Idee in 1379 klarer ausgedrückt, außerdem gefällt es mir gut, daß auf drei der Fluchten ein von der Drohung verschiedenes S-Abzugsmatt folgt (Axt) Ein schwieriges Thema gut gemeistert (FB) Sehr knifflig! Gefällt mir sehr (PK) Großartig (HZ)

1380 von Wilson: Beabsichtigt ist 1.D:b5/D:e6/Sd:b5? T:c7/T:h5/Ld6!, 1.Sd:e6! – also vierfache Selbstfesselungswahl mit jeweils einer folgenden Verstellentfesselung. Aber die eindrucksvolle Kraftleistung (DrHA, HZ) krankt an der Nebenlösung 1.K:a5!

Drei- und Mehrzüger Nr. 1381 - 1389. Bearbeiter: Bernhard Schauer

- 1381 von Rupp: Nach 1.Sg3! Kh3/Kh1 2.Sg4 ist dem sK der Rückzug versperret, so daß der L zum Block gezwungen ist 2.- Lh2 3.S:f2#. Hübsche, nette, leichte Kleinigkeit (EB, RB, HZ, SupPK)
- 1382 von Taffs: Der wD muß der Weg freigemacht werden, dann klappt es wie am Schnürchen: 1.b6! Kd1 2.L:d3 La2 3.Lc2#, 1.- Kb3 2.Db5+ Kc2/Ka2 3.Da4#, 1.- La2 2.L:d3+ Kb3 3.Db5#. Nicht leicht (HA) Für ein Buchstabenproblem ausgezeichnet (FB)
- 1383 von Pachman: Allein die Drohung nach 1.Db6! ist schon sehenswert: 2.Se7+ K:e5 3.Sd7# Hierauf gibt es die Paraden 1.- g:f 2.Ld4! und 1.- bc 2.Dc7. Aber leider hat dieser schöne Orient, sprich böhmische Teppich die drei Knoten 1.Se7(b4)+ 2.Se4+ 3.Dd5#, 1.D:b7 2.Ld4(+) 3.Dd7# und 1.Ld4 bc 2.Db8 1.- b6 2.Se4 1.- Kd6 2.D:b7, die Fb zu dem Kommentar veranlassen: Eine NL schöner als die andere.
- 1384 von Amirov: Selbst wenn hier nicht die NL 1.d7 und 1.Sa6 zu vermelden wären, gäbe es zu der Absicht 1.Sc4 mit mancherlei schwierigen Fortsetzungen nichts weiter zu sagen, als daß die Aufgabe scheußlich schwer zu lösen war, wobei die erste Eigenschaft überwiegt. Wer dazu übergehen will, möglichst unübersichtliche Varianten zu bauen, die möglichst in keinem inneren Zusammenhang stehen, der sollte seine Mühe besser auf Kreuzworträtsel verwenden.
- 1385 von Jahn: Welch eine Wohltat nach dem Vorangegangenen! Äußerlich und innerlich klare Konzeption ohne Brimborium. A) 1.Tg6! gibt dem sK auch die f-Reihe, damit er nach 1.- Kd5 2.c4+ Ke5 3.Lc2! nicht nach oben ausbrechen kann Kf5 4.d4#. - B) ist die Stellung nach Ausführung des Schlüsselzuges. Jetzt hat Weiß keinen Zug, der die Stellung unverändert beibehält. Also 1. Ld7! Kd5 2.c4+ Ke5 3.c5! Kd5 4.Tg5# Eine der schönsten Miniaturen, die ich kenne (DrHA) Bravo! (RL) Wunderbar (HA)
- 1386 von Dr.Fabel: Die Aufgabe ist verdruckt. Die spätere Verbesserung wurde vom Autor zurückgezogen. Die heutige Nr.1538 tritt an ihre Stelle. Darum wird die Lösung zurückgestellt.
- 1387 von Jambon: Mit dem Zichzug 1.d3! wird der sL gezwungen, die Deckung des Feldes c7 aufzugeben 1.- Le7 2.S:c7 Lg5/Ld8 3.Se6 Le3/Lb6 4.d4/d5 5.S:L# Der sL wird jedesmal durch Hinzug auf das ihm nähergelegene Drohfeld vom anderen abgeschnitten. Doch läßt sich die Absicht mit 1.d4 2.c5 3.Tab2+ 4. Tb4 5.Ta2# und 1.Kc1 2.Kd1 3.Ke2 4.Kd3 5.Tcb2# umgehen.
- 1388 von Trautner: Db3 bewacht g8. 1.Tb1! D:b1+ 2.Le1! D:e1+ (2. - Db3 3.Sd5 D:d5 4.La5+) 3.Kh2 De6 4.Db8+ K:e7 5.Df8#. Vollständige Perilenkung der sD zum Fernblock nach e6 unter durchgängiger Schachprovokation. Allerdings hat die Lenkung auch die Deckung des Feldes b8 beseitigt. Nebenlösig durch 1.Sd5 D:d5 2.Db8+ Ke7 3.Df8+ Ke6 4.g8D(L)+ 5.Df4#.
- 1389 von Eisert: Gegen 1.Dh3? (2.De3+) verteidigt 1.- Lf4. Also muss der Lb8 ausgeschaltet werden 1.Dg7! e5 und nun 2.Dh6? Lg2! und nicht 2.-e4. Auch Lb7 darf nicht eingreifen. Darum 2.c6 L:c6. Jetzt ist auf 3.Dh6 die gute Verteidigung Lg2 schlecht geworden: (4.Db6+) und 3.- e4 ist erzwungen. 4.Dh3 hat jetzt die im Probespiel 1.Dh3? noch nicht vorhandene zusätzliche Drohung 5.Dg2#, so daß 4.- Lf4 nichts mehr nützt, vielmehr 4.- e3 die einzige Parade ist. Das wird aber als Fernblock genutzt: 5.Td1+ Kf2 6.Tf1+ Ke2 7.Tg1 8.Df1#. Ein sehr komplexes Thema: An sich würde die Ausschaltung des Lb8 genügen, wenn Weiß die h-Linie nicht verlassen hätte. Die Rückkehr der D nach h6 wird erst nach einer Beugung möglich (2.Dh6? Lg2! und 3.Dh6! e4). Die Beugung bedeutet gleichzeitig eine Drohwachslenkung, denn nach 4.Dh3 steht gegen 5. De3 wieder Lf4 bereit, aber Weiß hat die neue Drohung 5.Dg2# gewonnen. Durch den Drohwuchs ist der Probespielverteidiger Lb8 aus- und der Ersatzverteidiger (e4) eingeschaltet worden. Also Dresdner mit zwischengeschalteter Beugung (wobei jedoch die gute Verteidigung nicht unmöglich, sondern lediglich abgewertet worden ist) und Fernblocknutzung! - Eins der schwierigsten Probleme des Heftes. Trotzdem - im Gegensatz zu 1384 - gut, denn es ist eine klare Konzeption vorhanden (FB)

Märchenschach Nr.1390 - 1398, Bearbeiter: Hans-Peter Rehm

1390 von Bisčan: 1.d3+ (Tempo) K:d3 2.a1S. Die Versuche 1.a10,T,L,S scheitern am fehlenden Tempozug oder daran, daß es nicht gelingt, schädliche Überdeckungen aufzugeben. HA: Ich finde den Verführungseffekt gar nicht schlecht, und m.A. nach kann man durchaus auf eine Hilfsmattverführung hereinfallen, indem man sie probiert und am Ende feststellt, daß sie scheitert (natürlich nicht hereinfallen in dem Sinn, daß man bei einer verkehrten Lösung bleibt). - Der Mangel der Aufgabe ist nach des Sachbearbeiters Meinung, daß man den Satz 1.- Kd3 2.a1S sofort sieht, und dem einen Wartezug voranzustellen, kann nicht gerade als tiefsinnig bezeichnet werden.

1391 von Faria: Schade, daß im Diagramm ein sSh4 fehlte, ohne den verschiedene andere Lösungen gehen. Die Verführung: 1.Lc2 Tempo(?) 2.Tg4+.Dazu gibt es in der Lösung ein Echo (thematischer Zusammenhang, der bei Verführungsproblemen immer anzustreben ist, denn mehr oder weniger "wilde" Verführungen wuchern von selbst in fast jeder Aufgabe, so daß sie kein Verdienst sind). FB: "Einfaches, aber nettes Entfesselungsstück." - Schade, daß der Druckfehlerteufel den Testversuch durchkreuzt hat, herauszubringen, wieviele unserer Löser das Thema erkannt hätten.

1392 von Albert: Fand Anklang. - Ein Konstruktionstriumph (DN), denn in keiner Stellung gibt es ungebrauchte Steine. a) 1.Lc5 Lf4 2.Kc5 Lf5 3.Ld4#, b) 1.Sg5 Sf6 2.Kc5 Sf5 3.Sd3#. RL: Neu sind nicht die Matts, sondern der geglückte radikale Figurenwechsel. HA: Sehr schön; man könnte von Echofunktionswechsel reden: geblockte und gedeckte Felder um den sK sind an der fünften Reihe gespiegelt.

1393 von Kozdon: L0: "Die Schwalbenlöser finden und erraten alles. Aber zu erraten, daß das ein 5-Züger mit weißem Anzug sein sollte, war anscheinend doch zu viel verlangt." - Leider kann in so einem Falle eine Korrektur, wenn sie sofort nach dem Erscheinen des Heftes an die Redaktion weitergeleitet wird, erst im zweit- oder drittnächsten Heft erscheinen. - a) 1.f4 Kf2 2.d3 Ke3 3.b4 Kd4 4.c3 Kd5 5.e4#, b) 1.f3 Kg3 2.b3 Kf4 3.c3 Ke5 (Zugumstellung bei Weiss 2.c3 3.b3 - das erwähnte Schönheitsfleckchen) 4.d4+ Kd5 5.e4#. Durch den Druckfehlerteufel kam das originell aufgebaute Stück um seine Würdigung durch unsere Löser.

1394 von Parthasarathy: Satz 1.- Sf2# Spiel 1.L:b8 2.Ta3 3.L:g3 4.Lh4 5. Tg3 Sf2#. - Gewissermaßen Funktionswechsel zwischen wL und B und sT und L(HA) Sehr leicht, doch gefällig (RB)

1395 von Wirtanen: Groß angelegt mit 7-fachem Damenopfer, wohl "so ziemlich ein Rekord" (FB) 1. Sb5 dr./S:e2/Sd3/S:d6/e6/Lg5/Dg1 2.De3+/De2+/Db2+ /D:d6+/D:f4+/Dd4+ Schw.schlägt D 3.Lf4+ D:f4#. E.Sch.: "Schwierig u.gut", leider ist da noch der Wurm drin: Die Autorabsicht geht nicht wegen 1.- Dh3+ (unlösbar), statt dessen aber die Nebenlösung 1.De3+ 2.Db6+ 3.L:f4+. Mit einer einzigen Lösung ist das Stück nach dem FIDE-Problemkodex als korrekt anzusehen und könnte mit der Nebenlösung als Lösung im Jahresturnier erscheinen. Das schöne Stück läßt sich wohl leicht retten, z.B. durch +sBa7 und sBh3. Aber vielleicht findet der Autor eine elegantere Verbesserung.

1396 von Schaaf machte gleichfalls viel Spaß. 1.Da3 2.Tf5 3.Dc5! 4.Da3+ 5.a8D (Umwandlung eindeutig) 6.Le7 Sb1#. - Es hat lange gedauert, bis ich diese hübsche Springereinspernung entdeckte (HA) Gefällt mir sehr. Zuerst meint man, das Matt müsse durch die BBf5,g6 erfolgen (PK) Witzige Idee, gut getarnt (FB).

1397 von Ewald: 1.Lc6 Tf7 2.S:g7 T:f3 3.Sf5 Tc3 4.L:g2 L:g2 5.Sg7 D:g7#. Ansprechend (HZ).

1398 von Fröberg: Das ungedeckte Satzschach 1.- Nc2+ erzwingt praktisch 1.Se6 mit der Drohung (falls etwa 1.- Te6) 2.g7+ 3.g:fd#. Als Hauptvariante ist 1.- Tf3 2.Th7+ 3.g7#, wobei daraus Nutzen gezogen wurde, daß der sT die N-Linie h7-f1 vorausverstellt hat, so daß N-h7 nicht mehr mit Schach verbunden ist. Das Stück würde durch logisch-zweckreine Form sehr gewinnen, zumal die übrigen Varianten nicht sehr zusammenhängend sind: 1.- Tg3/Gd5/N:g6 2.S:f8/Tg7/S:g6 - mit allerlei Verzweigungen.

Bemerkung: 1391 und 1393 wurden wegen der Druckfehler für das Lösungsturnier nicht gewertet. Gesamturteil: Heft 21 enthält neben einigen leichten - vielleicht allzuleichten - auch mehrere besonders schöne Aufgaben, zu denen ich die 3 Selbstmatts rechnen möchte.

Am Rande des Schachbretts Nr.1399 - 1402, Bearbeiter: Dr.Karl Fabel

1399 von Cross und Dr.Fabel: 149 Schlüsselzüge (höchstens 5 Punkte)

1400 von Cross und Dr.Fabel: 153 Schlüsselzüge (höchstens 5 Punkte)

Es ist erstaunlich, wieviele Löser sich verzählt haben.

1401 von Kuner: Man nehme zurück 1.a5:b6 e.p. b7-b5 (erzwungen!) 2.b5:c6 e.p. usw. bis 7.g5:h6 e.p. h7-h5 8.Th6-a6 mit Matt durch 1.T:h1.Durch den Bc2 wird erreicht, daß Weiß im 8.Zug keine Figur entschlagen kann, was einige Löser zu ihrem Nachteil nicht erkannt haben. - A very very familiar idea (DN). Einige Löser waren sich offensichtlich nicht darüber im klaren, daß beim Verteidigungsrückzüge, Typ Proca, Schwarz zu seiner Verteidigung jeden legalen Zug zurücknehmen kann, soweit ihn Weiß nicht zu einer bestimmten Rücknahme zwingt.

1402 von Buerke: Ich bezeichne die an die h-Linie anschließenden Linien mit i, j, k usw. Man stelle die 3 Kamelreiter, von denen jeder jeden decken soll, z.B. auf die Felder a6, d15 und p11. Dann lassen sich auf f16 u.k1 zwei Nachtreiter so anordnen, daß jeder N jeden Kamelreiter angreift. Eine amüsante Sache (5 Punkte)

Killait - Widmungen Nr.1403 - 1408 auf Seite 343

1403 von Dr.Maßmann ist offensichtlich vom Verfasser falsch aufgestempelt worden, denn nach 1.Sd7+ soll es außer 1.- Ke4 2.Sc5 noch die Variante 1.- Kd6 2.Sf8 geben. Der Zug Kd6 ist aber in der angegebenen Stellung nicht möglich. Vermutlich muß der sk auf e5 stehen.

1404 von Kahl: Unsere Löser fanden: 1.g1T Lh3 2.Tb1 Ld7 3.f1T Kh3 4.Tfc1 La4# was auch wohl die Autorabsicht ist. Auf der Vorlage hingegen wurde 1.g1T Lh3 2.f1T+ Kh1?? 3.Tb1 angegeben (Übermittlungsfehler?).

1405 von Dr.Pietzcker: Geplant war 1.Dh8 La8 2.Db8+ 3.De8+ 4.Db8, 1.- La7 2.Db8+ Lb7 3.De5+ Dc5 4.Db8, doch ist in jeder Variante ein zerstörender Dual 1.- La8 2.De8+ 3.De5+ 4.Df5 bzw. 1.- La7 2.De5+ 3.De8+ 4.Dd7, was die drei Nebenlösungen 1.De1, 1.Dd4 und 1.Dd7 mit den Fortsetzungen der Duale nach sich zieht.

1406 von Sieber: Das Originaldiagramm muß fehlerhaft sein: Entweder gehört der Bg3 nach b3 oder noch wahrscheinlicher der Sf1 nach e1. So unlösbar.

1407 von Doormann: Satz 1.- h:g6+ 2.K:h6 g7 3.a6 g:hD#, Spiel 1.Gg7 Ke7 2.Tb6 G:a7 3.Th6 Kf8#. Nebenlösung 1.K:h6 h:g6 2.Kh5 g7 3.Kh6 g:hD#.

1408 von Dr.Sontag: In der Druckvorlage steht auf h8 ein sB, aus der Autorlösung geht hervor, daß es ein sT sein muß: 1.Ta3 e:fL 2.T:b3 Lf:b4 3.Tf8+ g:fL 4.Lc5 h8L 5.Sd4+ Lh:d4 6.b5 Lfc5 patt mit kurioser Figurenanordnung in der Schlußstellung, wie es Dr.Sontags Stil entspricht. Der Druckraum erlaubt nicht, die schätzungsweise 150 000 Nebenlösungen zu zitieren, stellvertretend für alle sei hier eine fünfzügige wiedergegeben: 1.Ta5 L:b4 2.Sc3 g:hL 3.Tc5 L:h:c3 4.b5 e:fT 5.Ld4 Tf4 patt.

Dieses Fiasko haben G.Killait und unsere armen (hier: Neben-)Löser gewiß nicht verdient. Es zeigt sich wieder einmal, daß im Märchenschach nichts übers Knie gebrochen werden kann, sondern mehrfache Vorprüfung unerlässlich ist, auch wenn dadurch einige Zeit verloren geht.

Lösungen der König Ultimo - Aufgaben auf Seite 345

I von Zilahi: 1.b1L h7 2.Lg6 h:g8S 3.Le8 Sf6#.

II von A.H.Kniest: Satz 1.- Dc4 2.Ta1 Dg8 3.Ta4 Da2#, Spiel 1.Th1 Dh7 2.Th5+ Df5 3.Tg5 Dd5 4.Tg6 Dh1 5.Ta6 Da8#. Ein vorzüglicher Dreisteiner mit Echomatt und der hübschen Verführung 1.Tg1 2.Tg5+ 3.Tempo?

III von A.H.Kniest: a) 1.h8T Dc8/Dh2 2.Th5/Te8 Dh2/Dc8#. b) Druckfehler: Es sollte heißen: Man versetze die D nach b2; 1.h8S Db8/Dh2 2.Sg6/Sf7; c) 1.f8L 2.Lh6 3.Lc1, Satz 1.- Dh8 2.f8L; d) 1.h8D+ Kf4/Kd6 2.Dh3/Dc6 Dh1/Da8. Allerhand Naschwerk, an das sich allerdings nur KDS und FB machten.

Zweizüger Nr.1409 - 1417, Bearbeiter: Hermann Albrecht

1409 von Szöghy: 1.0-0-0! Sternflucht mit 4 Matts des gleichen S(PK) in angenehmer sparsamer Form (DrHA) Wenn das originell ist, dann wohl auch Letztform (HDL) Sehr hübsch (EB)

1410 von Vatarescu: Statt des Satzspiels T-/T:f6! 2.Sd7/De4# gibt es nach 1. Sd5! die Änderung T-/Tf4! 2.De4/gf# und ein Fluchtfeld. - "Es muß nicht immer Kaviar sein ..." - aber vielleicht so etwas (HDL) Imponiert mir nicht (NR) Gefällt mir gut (DrHA)

1411 von Goldschmeding & Visserman: 1.Da5? Sc7 2.Lf6#, aber 1.- T:h3! Statt dessen 1.La5! Sc7 2.De7#, also in Verführung und Lösung - mit Mattwechsel - gleichzeitige Entfesselung einer schw. und einer w. Figur, die im Schlüssel gefesselt wurde. Fein und originell! - Endlich was Vernünftiges (NR) Der Schlüssel, nicht die Verführung sollte das Fluchtfeld geben (LW) Sehr schön (PK) Nicht einfach (EB) Vortreffliche Filigranarbeit (DrHA) Meisterlich (HDL) Prächtig (FN)

1412 von Wong: 1.Sb3/Sb7/Se4/Sa4/Sa6/Se6/S:d7? Kc7/d6/Kd5/d5/Kb5/de/cb,c2! - 1.Scd3!! Verführungs-S-Rad (KP) mit viermaliger Selbstschädigung (LW), großartig konstruiert (HL) Hübsch (PK) Klasse! (HZ) Aber: Auch das tollkühnste Unternehmen rechtfertigt nicht den Dual 1.- Kd5 2.Lf3 und Sb4# (NR) Diesen gibt der Autor selbst an, dagegen nicht den weiteren 1.- Kb5 2.Dc5 oder D:d7# und auch nicht die doppelt scheiternde Verführung 1.S:d7? (dafür aber noch 1.T:c3 Kb5!), was psychologisch interessant ist. An sich ist es recht erstaunlich (findet auch HDL), wie fast alle anderen Züge des Sc5 eindeutig und verschieden voneinander scheitern, z.T. mit Mattwechsel, bei drei Fluchten und viel reellem Spiel. Aber diese Duale, besonders daß sie nach zwei der Fluchten und und ausgerechnet in der Lösung auftreten, kann man doch nicht übersehen. Ganz mit Recht fragt nun EB, warum man eigentlich den nach Konvention und Lösungsreglement nicht vorhandenen Dual in dem nicht parierenden Zug 1.- Lh6? 2.Dc5/D:d7# übersehen soll: "Dual bleibt Dual". So ist es. Faktisch kann man nur fragen, ob a) der Dual erheblich (wertmindernd oder gar -vernichtend) ist und ob b) seine Feststellung durch den Löser eine Punktgutschrift rechtfertigt. Auf beide Fragen ist seit Bestehen des Problemschachs noch keine befriedigende und klare Antwort gefunden, und das macht gerade die 1412 so recht deutlich. Es gibt die klassische Unterscheidung von "major duals" und "minor duals", darin aber wieder zwei Auffassungen: Die alte englische (major = nach Verteidigung auftretend, minor = in belanglosem Zug auftretend) und die herrschende, z.B. in den White-Büchern verwendete (der Dual ist "major", sobald er ein neues, im sonstigen Variantenspiel nicht einzeln erzwungenes Matt enthält). Die entsprechende Definition unseres Lösungsreglements (S.365) ist jedenfalls eigenwillig und bringt den Löseronkel nun in Schwulitäten. Ist 1.-, Kd5 ein "Hauptspiel"? Wenn ja, dann ist auch 1.-, Kb5 ein solches, aber dieser Zug pariert die Drohung ebensowenig wie 1.-, Lh6. Andererseits hat der Autor den Dual nach 1.-, Kd5 - und nur diesen - angegeben, also "vorgesehen"! Also dürfte es gar keine Extrapunkte geben - aber das ist doch nicht richtig?! Kritiker und Richter, die nur Teil a) der Frage angeht, tun sich da viel leichter. Sie pflegen nach der vernünftigen Faustregel zu gehen, daß ein Dual um so erheblicher ist, je mehr er auffällt. Die Auffälligkeit kann aber verschiedene Ursachen haben, von denen die Rücksichtnahme auf eine Drohung nur eine unter anderen ist. In einer Aufgabe, deren Thema z.B. Entfesselung ist, fällt jeder entfesselnde Zug auf, auch wenn er nicht verteidigt, und einen auffallenderen Zug als eine Königsflucht gibt es gar nicht! Eine weitere Faustregel schließlich wird benötigt für die Frage, in welchem Fall Duale ein Problem entwerten. Sie lautet: Wenn durch dualistisches Spiel (auch virtuelles und Verführungsspiel!) die hauptsächliche Absicht der Darstellung entscheidend entstellt wird. Das aber ist eine Ermessensfrage. (Hat)

1413 von Driver: 1.Dc7? (dr.Sc2#) Le3!, 1.D:f5! (dr.Dd5#) d5/Lc4/Kc4 2.Dg4/Sc2/Dd5#, aber 1.- Sc3! Daher 1.Db3! d5/Lc4/Sc3/Kc5 2.Sc2/Db6/D:c3/Db4#. Drohwechsel mit der wD als Akteurin, dabei Matt- und Paradenwechsel bei Block und Linienöffnung; gut (LW) Ein prachtvoller Einstand (HDL) Feine Verführungen (KP) Sehr gut (HZ), aber: Weder Schlüssel noch Inhalt können befriedigen (DrHA)

1414 von Reeves: Gekocht!! Ein Jammer um dieses großartig angelegte Stück. Beabsichtigt ist eine vielfache Nowotny-Auswahl auf dem gleichen Themafeld, wobei die insgesamt vier Themamatts bzw. -drohungen in den möglichen Paaren auftreten: 1.g6/Sfg6/Seg6? L:f4/T:g5/Sac4! - 1.Dg6! Nach einer älteren Darstellung von Fleck mit dreifacher Auswahl ist dies eine neue Höchstleistung in luftiger Konstruktion, ohne Nachtwächter, mit feinen Widerlegungen u. wirkungsvoll steigendem Schlüsselszug. Sämtliche Verführungen wurden voll ausgekostet (L0) Da muß man ja höllisch aufpassen! Ausgezeichnet! (HDL) Vielseitig und verführungsreich (PK) Leider wurde aber auch die Nebenlösung 1.Dc6! gefunden. Hoffentlich gelingt dem Autor eine Korrektur.

1415 von Lieder: 1.Tee5? (Sf7 2.Td4#) Lg1!, 1.Tc5,b5,a5? (Sf7 2.Te4#)Sd5! Richtig 1.Tde5! Sf7/Lg1/Lg3/Sb- 2.Tf6/g3/Ld2/D:c4#. Paarweises Hinüberwechseln der halbgefesselten wT auf die Diagonale a1-h8 nach Entfesselung in Verführungen und Lösung; eine ungemein feine Arbeit (LW) Sehr wohlgefällig in Aufbau und Inhalt (DrHA) Sehr interessant (PK) Raffinierter Mechanismus (HDL) Ein ganz frischer Einfall, Überzeugend geformt. Mit richtigem Empfinden ist z.B. darauf verzichtet, die wD gewaltsam stärker zu beschäftigen. Die weiteren Verführungen 1.Sh4?/1.Db1? S:d5! oder 1.Dc5? Lg1! beweisen zugleich, wie die Konstruktion "sitzt" (HAt)

1416 von Gooderson: 1.S:g4? (S-/f2/de 2.Sh6/Df6/S:e3#) Lh7! - 1.Sh3? (Lh7/S-/f2/gh 2.D:f7/Dg5/L:g4/g4#) de! - 1.S:e4! de/Lh7/S-/f2/K:e4 2.Df6/D:h7/Sd6/D:g4/Dg6#. Eine prächtige Aufgabe (DrHA) Ebenfalls interessant (PK) Schwierig (HZ) Der Schlüssel ist wohl die entscheidende Schwäche dieses sonst imponierenden Stückes (LW) Thematisch ganz groß, aber technisch sind noch einige Eierschalen - Tb4, wL - abzustreifen (HDL) Der Lg1 stört sehr, geht es nicht ohne ihn? (FN) Tb4 und Lg1 sind beide stark unterbeschäftigt, wobei besonders Lg1 eine bedauerliche Notwendigkeit bedeutet; viel besser wäre ja ein weißer Bd2 statt seiner gewesen, aber dann ginge auch 1.L:f3 (Verfasser)

1417 von Ellerman: 1.Se1? L:b2!, 1.Le1! mit vier L- bzw. fünf S-Batteriematts. Verführungs- und Lösungszug besetzen das einzige Feld, das für eine Abzugsdrohung in Frage kommt, so daß sich beide Male eine Zugzwangstellung ergibt, was ich für originell halte (Verfasser) Ebenfalls eine sehr erfreuliche Angelegenheit (DrHA) Diese Aufgabe möchte ich im Rang gleich hinter 1415 setzen (LW) Leicht und ohne Reiz (FN) Ein glücklicher Einfall (HDL) Überdurchschnittliche Zweizügerserie (HZ)

Drei- und Mehrzüger Nr.1418 - 1426. Bearbeiter: Bernhard Schauer

1418 von Nissl: Nach 1.Th3! 2.Kf6 gerät einmal der sB in eine Fesselung 2.-, Kh6 3.T:h4#, das andere Mal der sl: 2.-,g4+ 3.Dg5#, was allgemein gefiel: Sehr nett (PE,HZ) Neckisch (EB) Feines Stück (LW)

1419 von Zander: 1.Lf2! überdeckt das Feld g3, so daß T-Abzugsschach droht 2. Tg7+ Kh2 3.T:h7# Wohin nun auch der h-Turm flüchtet, Tg2 bleibt ihm auf den Fersen: 1.- Th3/4/5/6/8 2.Tg3/4/5/6/8 Kh2 3.t:t. Auf 1.- Ta3 geschieht 2.Tg1+ 3.Th1#. Siers'Turm nennt der Verfasser dieses Thema, doch drückten wir in der Vorbesprechung schon aus, daß uns der füllige T etwas zu schwerfällig erscheinen will, um auf den gewundenen Pfaden eines Siers'schen Rössels wandeln zu können. Das nimmt der Aufgabe nichts von seinem Reiz, nur ist eben die Verwandtschaft mit dem wickelbändigen Tier sehr weitläufig. - Ausgezeichnet, hübschen Pointen (SupPK) Gelungener Meredith, aber ist er ganz taufrisch? (HDL)

1420 von J.Th.Breuer: Ja, wenn Schwarz am Zuge wäre, seufzt Weiß angesichts der Möglichkeiten 1.- L:d4 2.Lb4! 3.Lc5/Lc3#, 1.- ed 2.Lc7, 1.- Lb6 2.L:b6 u.a. Aber Weiß hat keinen Wartezug. Er muß das Andersen-Matt im Satz (1.- L:d4 2.Lb4) gegen die Hineinziehung 1.Tc4! L:d4 2.K:e7 K:d5 3.Sf6# austauschen. - 442 -

alles andere bleibt unverändert. - Wunderbare Zugwechselaufgabe (KR) Vorzüglich (LW) Schöner Planwechsel (NR)

1421 von Buchwald: Mit dem nach 1.hg! drohenden Abzug der K/L-Batterie zieht Lh1 die beiden sT auf sich: 1.- Th6/Tc1. Beides wird von Weiß als kritische Schnittpunktüberschreitung genutzt: 2.De1 Sf6 3.De6# (1.De1? Sf6!)) bzw. 2.Db4 Sc4/c2 3.Dc5# Diese Variante ist aber nicht lupenrein, denn 1.Db4? scheitert nicht nur an Sc4/Sc2, sondern auch an Tc4. Die Lenkung des Turms nach c1 verfolgt also zwei Zwecke, für die es keine zwei Probespiele gibt. Die Löser beanstandeten aber vor allem den Schlüssel: Schwacher Schlüssel (LW) Primitiver Schlüssel (NR) Ansonsten: Gut (HZ) Gräßlich (DrS)

1422 von Wladimirow: Dieses feine Stück zeigt einen ganz hervorragend angelegten T-Abfang. a) 1.Dh4 Tg/f/e8 2.Dh2/Dg3/Df4+ Ka8 3.Da2/Da3/Da4+ Kb8 4.D:T# Dazu 1.- Kc8 2.De7 und 1.- Ka8 2.Kg7! b) 1.Dg5! c) 1.Dd2! Die Aufgabe löste Begeisterung aus: Herrliches Problem (DrHA) Als Miniatur eine phantastische Leistung (FN) Begeisternd schön (KP) Preiswürdig (NR) Das großartigste Problem, das ich seit langem gesehen habe (HZ) Etwas kürher kommentiert F.B.: Ein Problem, das rein mathematisch zu lösen ist. - Trifft das nicht für alle Probleme zu? Eines Tages werden die Kybernetiker und Programmierer sicher so weit sein, daß sie ein Elektronengehirn vorführen können, das Schachaufgaben löst. Aber auch dann würden wir die herkömmliche Lösungsmethode vorziehen, mit der allein die Schönheiten im Schachproblem zu erkennen sind.

1423 von Murkisch: Da wir gerade von Schönheit sprechen, sie kann sich im Gestaltlichen und auch im Gedanklichen zeigen. Hier liegt sie rein im Gedanklichen. Man sehe: 1.Sb6? (was laut L0 52% aller beteiligten Löser als Schlüssel angaben) droht doppelt 2.g7 und 2.Sc2, so daß sich 1.- T:b6 und 1.- L:b6 verbietet. Auch 1.- Lc4/Sd5? geht nicht: 2.Sc2/g7! aber 1.- d5! und nun 2.g7? Tb6! oder 2.Sc2? d4! Daher 1.Sc2! c4 2.g7 d5 und jetzt erst, nachdem La7 und Ta6 ihre Funktionen haben, hat der Nowotny 3.Sb6! Erfolg L:b6/T:b6 4.g8D/T/Se3#. In umgekehrter Reihenfolge lassen sich die Funktionen nicht herstellen: 1.g7? d5 2.Sc2 d4! - Nach unserer (nicht allein selig machenden) Meinung ein Stück von großer Ausdruckskraft mit der Folgerichtigkeit eines besseren Kriminalromans.

1424 von Marysko: Es sollte hier so zugehen 1.Ta1 Kh1 2.Sf2+ Kg1 3.Kd2 (erst jetzt) K:f2 4.Tf1+ Kg3 5.Tf3# mit einem wirklich netten Schlußbild. Aber es geht noch prosaischer mit 1.Kd2, 2.Ta1+ usw. 1.Kd1 2.e4 und auch 1. Tf3 2. Tf2. Dazu in der Lösung der Dual 2.Kd2+ Lg1 3.Ke1 4.Kf1.

1425 von J.Breuer: Offensichtlich muß es gelingen, die weiße Batterie wirksam zu machen. Dazu bieten sich Züge des wL auf der großen Diagonale an, vor allem 1.Lb2? Tb8! 2.Tb7? Kg8 3.La2+ Kf8 4.La3+ Ke8 5.Lf7+ Kd8 6.Le7+ Kc8. Der sT ist zu weit nach links geschlendert worden. Also 1.Ld4? Td8! 2.Td7? Kg8 3.La2+ Kf8 4.Lc5(g7)+? Ke8 5.Lf7+ K:d7. Jetzt ist der wT nicht weit genug, daher 1.Lc3! (2.Tg4+ Kh7 3.f6+ Kh6 4.Ld2+) 1.- Tc8 (gegen 2.Tg4) 2.Tc7+ Kg8 3.La2+ Kf8 4.Lb4+ Ke8 5.T:c8+ Kd7 6.Le6# mit reinem Matt. 1.- Tb8 (gegen 3.f6) 2.Tg4 Kh7 3.La2! (4.Lg8+ T:g8 5.Th4#) Kh6 4.Lf6 Tb4 5.T:b4 6.Th4# und schließlich 1.- Td8 (gegen 4.Ld2) 2.Tg3! Kh7 3.f6+ Kh6 4.f7! 5.Lg7+ 6.Lg6#. Die Aufgabe vereinigt neudeutsche Logik (Auswahlschlüssel) mit böhmischer Sauberkeit. - Diese Miniatur hat mir rechte Freude gemacht - und viel Arbeit gekostet (DrHA) Überraschende Folge von Mattbildern (SupPK) Mehr böhmisch als neudeutsch (NR) Auswahlschlüssel; würdig der großen Namen von Autor und Jubilar (LW) Doch FB gießt Wermut in den Wein, er reklamiert Unlösbarkeit nach 1.- Td8 2.Tg3 Kh7 3.f6 4.f7 Td6! 5.Lg7/f8D+ Kh5 6.?? Stimmt das?

1426 von Guttman: Lassen wir den Autor sein Werk selbst erläutern:

„1.Sc7? scheitert (nicht an 1.- Sd3? 2.Kg5 Sb4 wegen 3.Sb5, sondern) an 1.- Le2! Den (aktiven) Systemwechsel 1.Lc7+! Ka7 2.Sb6 kann Weiß jedoch nicht mit 3.K:f5? nutzen, da Schwarz im Gegenangriff 2.- Sh3+ hier den Ld1 als Störfaktor einschaltet 3.- Lg4+. Stattdessen greift Weiß zu einem weiteren direkten, gemischtfarbigen Manöver, das ich als passive Systemverlagerung ansprechen möchte: 3.Ke5! Sg4+ 4.Ke6 Sg5+ 5.Ke7(I) Die dreifache Wiederholung des Manövers unterstreicht dessen Merkmale: 4.- Sf4+ 5.Kd6(II) 3.- Sf3+ 4.Ke6 Sf4

5.Kd6(III) Und schließlich hierzu das Echo-Spiel auf der Gegenseite: 2.- Sd3+ 3.Kg5 Sf3+ 4.Kg6 Sf4+ 5.Kh6(IV)." - Nachdem der Anschlag sauber vorbereitet ist, bringt sich der wK in Sicherheit (DrHA) Nicht schwer (SupPK) Schwer und schön (FN) Die Lieblingsidee von Guttman. Nichts Neues gegenüber älteren Darstellungen (NR) In 3 Varianten Duale im 5.Zuge (FB)

Märchenschach Nr.1427 - 1435, Bearbeiter: Hans-Peter Rehm

1427 von Ringeltaube: Die Absicht des Autors 1.Sb3 L:h7 2.Sc1 Kd2 3.S:a2 und b) 1.K:a2 Kd2 2.Kb3 Kc1 3.a2 und c) 1.Kb1 L:c4 2.Tb2 Lb3 3.D:e6 wird grob entstellt durch die "durchgehende Nebenlösung 1.Kc2 Kf2 3.c3 Lb3+ u.ä.

1428 von Fred: 1.b4 Kd2 2.Kd4 S:a3 3.Sc4+ Kc1 4.Kc3 Sb5#, was mehrfach als schwierig für eine Miniatur bezeichnet wurde.

1429 von Bilfinger: Angesichts der Autorlösung: 1.Ld6 K:e6 2.Sd3 K:d5 3. Lc5+ Kc4 4.Tc7 Ta6# mit "kunstvollen Verstellungen (PK) und der NL 1.Tb6 T:e6 2.Tdb5 Tc6 3.Sa3 Tc3 4.Ka5 T:a3# sandte uns E.Lücke folgendes launige Gedicht:

Zu des Winters schweren Lasten	noch fehlt ein schwarzes Bäuerlein,
gehört ein voller Kohlenkasten	das nehm ich mir und setz es ein.
Ich schau hinein und zähl, o Glück,	Ich setz es hin aufs Feld a3,
die vielen Kohlen, 15 Stück.	mit Nebenlösung ists vorbei.

Die Nebenlösung ist nicht fein,	Nun sind die Kohlen all aufs Brett,
da sag ich mir, es muß nicht sein,	davon ich jetzt gern viele hätt.

1430 von Mendes de Moraes: 1.d8T (Zugzwang), wodurch die Königsbatterie mehrfach in Tätigkeit gebracht wird (5 Abzugsschachs). - Ist knifflischer, als es zuerst aussieht. Gefällt mir sehr gut (PK) Gefällt mir nicht besonders (HZ)

1431 von Petri: 1.Te3 Da4 2.Lc5 Dh4 3.Te4+ Sd4 4.Te5. Gradliniger Längstzüger mit "schönem Mattbild" (DrHA)

1432 von Eichhorn und Zander: 1.Te6 2.Ta6+ Kb4 3.Tc6 4.Tc2 5.Tc4+ K- 6.Te4 L# Abkürzender Dual 3.T-h,g6 4.T-h,g4+ Le4+ 5.Kg1 Ta1#.

1433 von Cvetkovic: Der sG, der den wB am Weiterschreiten hindert, wird durch Zugzwang gezwungen, seinen Wachposten aufzugeben. Die Lösung spielt sich von selbst und klappt wie am Schnürchen. 1.Kf2 Gg2 2.Kf1 Ga2 3.a4! Ga5 4.Kf2 Ge2! (Schwarz hütet sich, den Ga5 wegzuziehen, bevor er muß, wozu ihn der wK durch Pendelzüge - f1-f2 und zurück - aber stets zwingt) 5.Kf1 Ga3 6.a5 8.Kf1 Ga4 9.a6 12.a7 Ga8 14.Kf1 Ga6 15.a8G#. Das i-Tüpfelchen ist die Umwandlung in den Grashüpfer. Die Aufgabe hat aus der vorliegenden Serie den meisten Beifall erhalten. - So etwas dürfte seine Werbekraft für das Märchenschach nicht verfehlen (EB) Das löst sich ganz leicht, ist aber wunderhübsch (HZ)

1434 von King-Farlow: 1.Dg8 dr. 2.Dg4#. Das kann Schwarz durch beliebige Wegzüge des Sc3 parieren, wodurch aber 2.D:c4# wirksam wird.Gegen diese sekundäre Drohung gibt es fortgesetzte Verteidigungen mit Bi-Valve-Effekt, die alle einheitlich als G-Verstellungen genutzt werden: 1.- Sb5/Sd5/Se4/Se2 2.Sd 5/T:f5/S7g6/Dg4#. Gibt es 4 verschiedene Bi-Valve-fortg.Vert. im orthod. 2# ? HDL mein: "Nicht gerade begeistert". Ob HDL damit die vielen Grashüpfer ankreiden will? Zumindest die 5 sG sind thematisch begründet und das Ganze ist ziemlich geschickt konstruiert.

1435 von Oudot: 1.Vc8 (fesselt Bd7 und Se6) und droht daher 2.Tg5#. 1.-, Da4+ 2.S:a4# (Te4 und Td3 sind gefesselt) 1.-, Tg3 2.Se6# (Dc2 und Te4 gefesselt) 1.- T:g4 2.Sd7# (Td3 und Dc2 gefesselt). Wir haben hier also Ausnutzung der Drittelfesselung c2, d3, e4, wobei in zyklischer Form je zwei der 3 Figuren gefesselt bleiben (im Orthodoxen nicht darstellbar). Dabei tritt Dualvermeidung (allerdings eine ziemlich uneinheitliche und brutale) zur Differenzierung der S-Abzüge ein. Löserstimmen fehlen. Der etwas abgelegeneren Märchenarten eingeräumte Raum entspricht dem Prozentsatz unserer Leser, die auch einmal so etwas sehen möchten.

1436 von Galla: 1.c5 Sc6 2.Sc4 Lf3# und mit 1.e5 beginnend die genau gleiche Zugfolge auf der anderen Seite. Diese Art von Häufungen sollte man vermeiden, da das eine Glied -durch die symmetrische Stellung noch unterstrichen- sich vom anderen nicht unterscheidet (P.KT).

1437 von Kardos: 1.a1L Kg1 2.Ld6 Kf1 3.Lg3 hg 4.Kc7 g4 5.-8.Kg3 g8d 9.Kh2.Man erwartet die Umwandlung auch des 3.Bauern und muß am Ende feststellen, daß dieser B nur als Stopp- und Blockfigur (un-)tätig bleibt (Pkt)

Am Rande des Schachbretts Nr.1438- 1440, Bearbeiter: Dr.Karl Fabel

1438 von Dr.Fabel: 95 Schlüsselzüge (auch der K hat 1 Zug!). Diese Stellung wurde in großer Eile als Ersatzstück für eine dualistische Aufgabe von Kuner gebaut und hat damit ihren Zweck voll erfüllt. Jetzt kommt der Knalleffekt: Dr.Augustin und Max Rieger in München, die mich persönlich kennen und immer schon mißtrauisch werden, wenn sie meinen Namen über einem Diagramm sehen, lösten wie folgt: Schwarz hat keinen letzten Zug!! Jaher 1. -, L:b4 2. L:b2#! Dafür 2 Extrapunkte, aber Absicht war es ausnahmsweise wirklich nicht! (5 + 2 Punkte)

1439 von Dr.Garaza: Die 4 fehlenden schwarzen Steine wurden von den w.Bb0c4,e7 und d7 geschlagen. Der fehlende weiße S wurde auf f5 oder f6 geschlagen, und der weiße h-B fiel auf der h-Linie. Weder f7-f6 noch g7:f6 kann zur Zeit zurückgenommen werden. Beginnt man bei der Retroanalyse mit einer schwarzen Rücknahme, so gerät man in Retro-Dauerschach: 1.Ke6-d6 Sf7-h8+ 2.Ke6 Sd8-f7+ 3.Kc5-d6 Le5-d4+ 4.Kd6-c5 Ld4-e5+ 5.Kc6-d6 Sb7-d8+ 6.Kd6-c6 Sd8-b7+ usw.Schw. hat also keinen letzten Zug und setzt mit 1.S:c7#. (4 Punkte)

1440 von Kahl: Es sind verschiedene Zugfolgen möglich, z.B. die des Verfassers: 1.e4 Sf6 2.Dh5 S:h5 3.f4 S:f4 4.Le2 S:g2 5.h4 S:e1 6.h5 S:c2 7.Sa3 S:a1 8.Sc2 S:c2 9.b4 S:b4 10.Th4 S:a2 11.Sh3 S:c1 12.Ld3 S:d3 13.Sf2 S:f2 14.d3 S:d3 15.e5 S:e5 16.Tg4 S:g4 17.h6 S:h6.- Meiner Aufforderung, noch 1 Z u g einzusparen und so das Minimum zu erreichen, kamen nur E.Bartel, T.Baumann u. H.Hofmann nach: 1.d4 e5 2.de Dg5 3.L:g5 Kd8 4.L:d8 a5 5.L:c7 Ta7 6.L:b8 b6 7.L:a7 f5 8.L:b6 Sf6 9.L:a5 Lb4 10.L:b4 Tf8 11.L:f8 h6 12.L:g7 f4 13.L:h6 d6 14.ed Lh3 15.gh3 Sg4 16.hg4 f3 17.S:f3 mit vielen Abweichungen. (8 + 8 Punkte)

Zur Aufgabe 1218 von U.Ring, Lösung in Heft 20 (Anzahl der Schlußstellungen in 6-zügigen Partien mit Matt durch den e.p.-Schlag), trägt Dr. K. Henke noch 2 Spiele mit einem e.p.-Abzugsmatt nach: 1.e3(e4) e5 2.g4 d6 3.g5 Kd7 4.Dh5 Sc6 5.Lh3+ f5 6.gf#. Herzlichen Dank!

-----00000-----

Die D Z - E c k e

=====

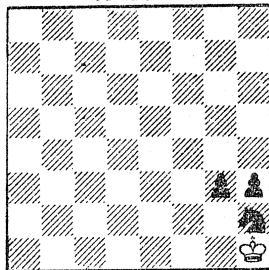
(Bearb.: G.Murkisch, 3413 Moringen, Breslauer Str.8)
Von ähnlicher Thematik wie das letzte Stück ist unser heutiges. - Weiß nimmt seinen letzten Doppelzug zurück und zieht statt dessen doppelzügig so, daß Schwarz den weißen König schlagen muß.

Lösung der vorigen Aufgabe von P.Kahl:

Zurück: Kg3:Bh2:Kh1 Vor: Kg3-f2-g1 K(B):Kg1.

Das lebhafteste Interesse an dem ausgeschriebenen DZ-Fernturnier hat zahlreiche Schachfreunde veranlaßt, private Trainingspartien zu spielen. Die nachstehende Partie stammt von unserem Schwalbenmitglied W. Schröder, Berlin, der die weißen Steine führte. 1.e4 c6,e6!?(Eine neue Idee; Schw. strebt die Öffnung der beiden Damendiagonalen und der langen Läuferdiagonalen an.) 2.Df3,Sc3 D:Df3 3.S:f3,d4 e:d4 4.S:f7!?(Reichlich Kühn und vermutlich inkorrekt) S:Sf7 5.L:f7 K:f7-e8 6.Se2,Ld2!?(Noch eine Figur) d:Se2 7.0-0, Tfe1 d:e4 (Das Schlagen des wB ermöglicht nun einen scharfen Angriff durch die wTT) 8.T:e2-e1 Kf7,Le6 9.T:e4-e1 L:Ld2 10.Ta:d2 T:Td2 11.T:Td2 Kf6,g5?(11.- Kf6,Sd7 bietet mehr Chancen) 12.h:g5 Kg6,Sd7 13.f4,Td6 Kf8 14.T:e6-h6? (Es gewann sofort 14.g6,T:e6!) 14.- Sf7 15.g:f7 (Es geht auch 15.g:h7!) Td1?? (Am relativ besten wäre noch 15.- Te7 gewesen, aber eine Rettung gab es ohnehin nicht mehr.) 16.T:Td1 Aufgegeben (Anm.: G.M.)

Peter Kahl, Hamburg
Urdruck



Doppelzugschach, s.Text

Löserliste

Bearbeiter:
F. Burchard

	Heft 21						Heft 22/23						Konto	
	2†	3†	n†	A	B	KB	2†	3†	n†	A	B	C	A	Kto
1 Dr. H. Augustin	16	16	18	50	13	4	16	9	33	58	21	5	2* 40	1* 45
2 Hemmo Axt *)	20	18	13	51	24	2	14	10	6	0	16	16	1* 18	1* 670
3 E. Bartel	4	3	-	7	17	12	10	6	3	-	9	27	326	1* 225
4 T. Baumann *)	22	18	18	58	17	-	15	18	12	38	68	54	262	232
5 R. Biernert	16	18	18	52	22	-	6	20	6	0	37	23	2 19* 819	2* 271
6 K. H. Buschmann	4	3	-	7	17	-	10	6	6	-	12	31	5	769
7 F. Burchard *)	24	27	41	92	80	20	23	20	12	46	78	62	16 2* 46	3* 324
8 W. Cross	-	-	-	-	-	-	10	-	-	-	-	-	-	50
9 R. H. Dees	12	6	5	23	8	2	-	16	9	0	25	-	7* 861	694
10 P. M. Dekker *)	24	6	18	48	18	-	10	18	12	35	65	43	-	203
11 H. Domaratius *)	20	3	-	23	2	-	10	16	-	0	16	16	5	264
12 P. Eisenbeiß	4	3	5	12	7	-	-	10	3	-	13	2	0	993
13 Dr. Fleischmann	14	14	18	46	6	-	-	-	-	-	-	-	-	526
14 H. Hadan *)	20	12	9	38	24	-	6	18	12	23	53	52	5	293
15 J. Hille	16	12	5	33	9	-	7	14	9	23	46	33	-	2* 625
16 K. Hrabá	8	-	-	8	13	2	6	18	-	-	18	27	3	1* 432
17 H. Hofmann *)	20	27	36	83	36	-	12	20	12	38	70	62	23 14*	806
18 R. Karpeles	16	14	13	43	34	2	10	16	12	22	50	40	4	7* 555
19 G. Kern	20	6	-	26	2	-	-	-	-	-	-	-	-	5* 76
20 W. Klages	20	14	18	42	10	-	-	18	12	23	53	21	-	17* 94
21 H. Th. Kuner	-	-	-	-	-	-	8	-	-	-	-	-	-	300
22 Sup. P. Küster *)	12	15	18	45	25	2	8	14	8	19	41	9	-	1* 120
23 H. Lang	-	-	-	-	46	2	-	-	-	-	-	36	-	51
24 H. D. Leibs *)	18	6	-	24	19	18	-	18	6	17	41	28	8	684
25 H. Leuzinger	20	3	-	23	-	-	-	18	9	-	27	-	-	1* 509
26 R. Ludes	14	9	8	31	13	-	-	6	-	-	6	14	-	417
27 E. Mezanek	20	-	-	20	13	-	10	-	-	-	-	-	-	150
28 D. Nixon *)	6	3	0	9	26	8	-	8	4	-	12	16	48	1* 496
29 F. Nowotny *)	4	9	26	39	4	-	-	18	11	28	57	-	-	1* 686
30 K. Pohlheim	-	-	-	-	-	-	-	18	12	17	47	50	-	3* 964
31 E. Raschick	-	12	13	25	29	-	-	14	9	22	45	47	-	4* 809
32 M. Rieger	20	12	-	32	17	-	16	-	-	-	11	6	-	2* 58
33 N. Ringeltaube	-	-	-	-	8	-	8	11	12	24	47	26	4	934
34 E. Schaaf *)	14	18	9	41	24	-	4	16	12	19	47	18	5	9* 564
35 H. H. Schmitz *)	20	15	21	56	62	2	23	-	-	-	-	-	-	26* 619
36 K. D. Schulz	20	15	31	66	81	20	15	-	-	-	-	-	-	486
37 Dr. Seeger *)	18	14	26	58	28	-	-	16	11	38	65	54	-	7* 925
38 G. Slupina	6	3	-	9	2	2	-	18	6	-	24	-	-	699
39 G. R. Spann *)	20	23	19	62	23	-	18	20	11	18	49	22	13	599
40 G. Weich *)	18	12	11	41	8	-	-	18	9	13	40	-	-	2* 319
41 L. Wieser	24	-	-	24	-	-	-	20	12	24	56	-	-	4* 452
42 H. Zander	20	8	13	41	14	-	-	19	9	24	52	21	-	1* 367
Nachtrag:														
43 Dr. H. Selb (Heft 20 und 20a)								22	40	12	11*	478	1*	440

Erreichbare Punkte:

Heft 21: 2† = 20 + 4 = 24
3† = 13 + 15 = 28
n† = 26 + 15 = 41

A = 59 + 34 = 93

B = 49 + 32 = 81

C = 5+5+8+5 = 23

H.22/23: 2† = 18 + 3 = 21

3† = 12 + 0 = 12

n† = 28 + 20 = 48

A = 58 + 23 = 81

B = 54 + 11 = 65

C = 7+4+8+8 = 27

Erfolgreichste Löser:

Heft 21 in Gruppe A:

H. Hofmann, Bayreuth, mit 83 Pkt., in Gruppe B: K.D. Schulz, Porz-Wahn, mit 81 Pkt. (= 100%).

Heft 22/23: in beiden Gruppen H. Hofmann, Bayreuth, mit 70 bzw. 62 Punkten.

Nr. 1386 wurde wegen Druckfehlers nicht gewertet.

Diejenigen (*), die die richtige Stellung errieten, erhielten die entspr. Pkt.

auf DK A. Nr. 1391 und 1393 wurden ebenfalls nicht gewertet (Druckfehler!) Die Punkte hierfür, sowie für die Probleme auf Seite 345 sind in einer besonderen Spalte (DKB) aufgeführt.

Nachträge: H.A. 81/47/30 (Heft 20 und 20a), R.B. 75/58/10 (Heft 20 und 20a), E.Sch. 0/36 (Berichtigung), K.D.S. 96/87/47 (Heft 20 und 20a), Dr.H.A. 0/12 (10 P. Heft 18/19 + 2 P. Berichtigung). Sonderpunkte: N.R. und Dr.H.S. 3/0 (Nl.VII von K.H. A. Seite 301).

Den 17. Stern in Gruppe A errang W. Klages, Hamburg. Eine tolle Leistung, wenn man überlegt, wieviele 2†, 3† und Mehrzüger gelöst werden mußten, um diese Zahl zu erreichen. Herzlichen Glückwunsch unserem treuesten Löser, der seit 1928 seine Lösungen einsendet. - Dr. H. Augustin, Gauting, erreichte sowohl in Gruppe A den 2. Stern als auch in Gruppe BC den 1. Auch ihm unseren Glückwunsch zu diesem Doppelerfolg.

Mit dem heutigen Heft wird versucht, den Abstand zwischen den Urdrucken und dem Erscheinen der Lösungen und der Löserliste auf den vor Jahren üblichen Abstand von 3 Heften zu reduzieren, was sowohl von den Autoren als auch von den Lösern begrüßt werden dürfte. Das ist jedoch nur möglich, wenn die Lösefristen eingehalten werden und die Großzügigkeit des LO in Bezug auf nachträgliche Anerkennung nur in begründeten Ausnahmefällen in Anspruch genommen wird. Das Hinauszögern der Lösungen bringt ja dem einzelnen tatsächlich gar keinen Zeitgewinn, denn inzwischen ist ja ein neues Heft da, das zum Lösen verlockt. Bei dieser Gelegenheit sei jedoch darauf hingewiesen, daß die Lösungsfrist von 7 Wochen nach Erhalt auch bei verspäteter Zustellung gilt.

Bitte die Hinweise in Heft 22/23 Seite 365 beachten.

F.B., G.M.

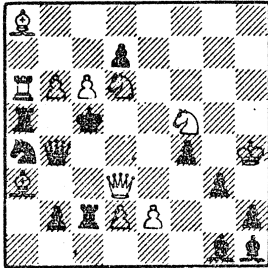
Personalien

Vor einiger Zeit ist Schwalbenmitglied K.Espelmann aus Krefeld verstorben. Er war ein liebenswürdiger alter Herr, dessen Neigung dem Problemschach gehörte und der sein Interesse durch seine Teilnahme an den Hauptversammlungen der SCHWALBE in Wiesbaden (1959) und Düsseldorf (1961) bekundete. Ehre seinem Gedenken.

G.M.

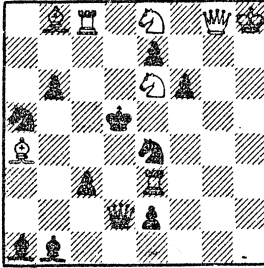
K.A.K.Larsen +

I.Pr., Good Comp., XII. 1920



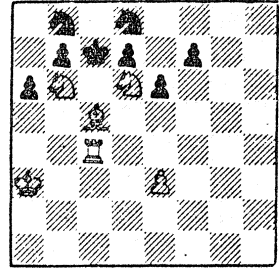
2♙ (11+12)
1. - f3+ 2.Se4♙
1.e4! fe e.p.+ 2.Dd4♙

I.Pr., Tijdsch. NSB, 1930



2♙ (8+11)
1.Dg4! Sc5 2.S6c7♙
Sd6 2.S8c7♙

1.e.E., Brit.Ch.Fed., 1960



3♙ (6+8)
1.e4! dr. 2.Sa8+ 1.-
Sb6/Sdc6/Kc6 2.Sdc8!/
Sbc8!/Ld4+.

K.A.K.Larsen +

Der Weihnachtsgruß aus Hilleröd war diesmal ein niedliches abstraktes Ölbildchen gewesen, kunstvolle Verschlingungen in Blau, Rosa und Gold mit der launigen Unterschrift: „Min hjerne under problemkomposition!“ Der Weihnachtsgruß nach Hilleröd erreichte den Empfänger nicht mehr: Am 22. Dezember 1963 hatte ein Thrombus dieses Hirn für immer schachmatt gesetzt.

Mit Karl Adolf Koefoed Larsen, der am 2.5.1896 in Holstebro geboren war, hat der Tod nach C.W.Sheppard – der einige Monate vor ihm starb – einen weiteren der großen Aktiven des einstigen „Good Companion Chess Problem Club“ abberufen. Mit H.V.Tuxen – den er angeregt hat – und K.Hannemann bildete er das führende Dreigestirn unter den Problemkomponisten Dänemarks. Zum Problemschach war er durch seinen Vater, P(eder) A(ndreas) Larsen in Rönne auf Bornholm (1869 – 1946), gekommen, der selbst als Komponist einen guten Namen besaß, besonders auf dem Mehrzügergebiet und in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Bei den Good Companions erst kamen die Kräfte des jungen Larsen zur vollen Entfaltung, er wurde einer der erfolgreichsten Zweizügerkomponisten dieses berühmten Kreises. Zahlreiche seiner Arbeiten aus dieser Periode sind in die Problemliteratur eingegangen, aber er gehörte auch zu ihren großen Fortsetzern wie A.Ellerman und A.Mari, allen Wandlungen aufgeschlossen bis zuletzt und ebenso allen Problemgattungen, wenn er auch den Zweizüger, den Dreizüger und das Selbstmatt bevorzugte. Besondere Verdienste erwarb er sich als Leiter der Schachspalte von „Magasinet“, der Sonntagsbeilage der Kopenhagener Zeitung „Politiken“, bis zu deren Einstellung (1958). Die Halbjahresturniere von „Magasinet“ hatten stets stärkste internationale Besetzung, eine indirekte Anerkennung von Larsens Qualitäten als Richter.

Persönlich war K.A.K.Larsen ein liebenswürdiger und liebenswerter Mann, von ruhiger Intensität, ein unaufdringlicher Kenner und Könnler, angenehm frei von Selbstwertgefühlen und herzenswarm. Er musizierte auch (Geige), und rüstete die ganze Familie malte. Von Beruf war er, wie so mancher andere Problemist, sei Statist und Artung (Niemeijer, Hartong, Hume, Pauly) ein offenbar erfolgreicher Versicherungskaufmann. Von seinem Anwesen, einem zum Verlieben behaglichen Holzhaus inmitten eines großen Gartens am grünen Rand von Hilleröd, radelte er jeden Morgen zum Bahnhof, um von dort mit dem Zug nach Kopenhagen zu fahren, wo er arbeitete.

Die drei Aufgaben sind ziemlich willkürlich aus seinem großen Schaffen herausgegriffen. Der erste Zweizüger ist eine Aufgabe, die mit ihrer originellen Kreuzschach-Auswechslung über ihre Entstehungszeit hinaus wies. Der zweite 2½ steht, von A.C.White ausgewählt, in „A Century of Two-Movers“, als eines der besten zeittypischen Werke mit Recht. Der Dreizüger ist eins jener Probleme, die auch in einem strapazierten Gedächtnis haften.

(HAT)

Buchbesprechungen

E. Snosko-Borowsky: Eröffnungsfallen am Schachbrett

(kart., 128 Seiten; DM 7,20; Verlag Walter de Gruyter & Co, Berlin 1964) ist nunmehr in 6.(!) verbesserter und ergänzter Auflage erschienen. Dieses Buch – das wir in Heft 29/1961 anlässlich der 5.Auflage besprochen haben – bedarf danach kaum einer weiteren Empfehlung. – In demselben Verlag kam ferner heraus: Leonard Barden: Die spanische Partie

(kart., 100 Seiten; DM 9,80), eine Übersetzung aus dem Englischen. In grundsätzlichen Ausführungen wird dem Leser der Geist dieser Eröffnung deutlich gemacht, und die eingehenden Analysen berücksichtigen alles, was bis in die jüngste Gegenwart an Erfahrungen und Erkenntnissen gesammelt worden ist. Dr.W.Sp. Gurwitsch/Speckmann: Meisterwerke der Endspielkunst

Ausgewählte Schachstudien mit eingehenden Erläuterungen; Verlag W.de Gruyter & Co., Berlin 30, Genthiner Str.13; 137 Seiten mit 118 Diag.; brosch., 14 DM

„Die Darstellung schöner Kombinationen ist das einzige Ziel der Studienkomposition“, – das ist ein markanter Satz aus dem grundlegenden Essai des berühmten russischen Studienkomponisten Abram Solomonowitsch Gurwitsch über die „Poesie des Schachs“. Im Einvernehmen mit dem inzwischen leider verstorbenen Verfasser hat Dr.Speckmann diese Arbeit ins Deutsche übersetzt; sie bildet – in leicht gekürzter und mit kritischen Erläuterungen versehener Form – den ersten Teil des Buches. Der zweite enthält eine von Dr.W.Speckmann zusammengestellte Auslese von Studien deutscher und österreichischer Verfasser, denen eingehende Erläuterungen beigegeben sind.

Was ist überhaupt eine Studie? Gurwitsch dekretiert, daß „die Komposition um die Aufrechterhaltung einer engen Verbindung zur Schachpartie bemüht bleiben“ müsse, weil der Schachspieler – und auf ihn komme es an – „der Studie seine Aufmerksamkeit und sein Interesse nur dann (zuwenden), wenn er in ihre eine klare Verkörperung von solchen Ideen begegnet, die ihn in der Partie in ihren Bann ziehen“. Andererseits zieht er aber einen klaren Trennungsstrich zur Endspieltheorie, die „sich im wesentlichen mit den positionellen Problemen (befasse), während Gegenstand der Komposition die kombinatorischen Probleme“ seien. Diesen müsse der Komponist eine „in sich geschlossene und harmonische“ Form geben, die in erster Linie unter dem unverbrüchlichen Gesetz der Ökonomie stehe.

Damit nähern wir uns Gedankengänge, wie sie auch in der Problemkomposition Geltung haben und wohl immer haben werden, – gleichgültig, ob man Anhänger der „böhmischen“ Kunstrichtung ist oder den logischen Gehalt in den Vordergrund stellt. Auch das „Unwahrscheinlichste“ ist, wie Gurwitsch nachdrücklich hervorhebt, der Darstellung zugänglich, ohne daß der Komponist dabei „zu einer unnatürlichen, mechanischen Konstruktion greifen muß“.

In temperamentvoller, manchmal auch polemischer Weise erläutert A.S.Gurwitsch seine Ideen an zahlreichen Beispielen vornehmlich aus der russischen Studienkomposition, wobei ihm eine geradezu verschwenderische Fülle von Kunstwerken hohen und höchsten Ranges zu Gebote stand. Gurwitsch, von Beruf Kunst- und Theaterkritiker, erweist sich dabei – es kann kaum mehr überraschen – als ein Prophet der Harmonie, der nachzujagen das höchste Ziel aller künstlerischen Tätigkeit sein müsse.

Wir können uns aus Raummangel nicht weiter in die Gedankengänge A.S.Gurwitschs vertiefen, glauben aber, auch mit diesen wenigen Bemerkungen deutlich gemacht zu haben, daß die Arbeit, mag sie auch in Einzelheiten oder gar der Grundtendenz auf Kritik und Ablehnung stoßen, eines gründlichen Studiums wert ist, und zwar gleichermaßen für den Partyspieler wie für den Problemfreund!

Von ganz anderer Art ist der zweite Teil des Buchs. Es ist kein Geheimnis, daß die Studienkomposition in den deutschsprachigen Ländern - aber nicht nur in ihnen - ein bescheidenes Dasein fristet. Bei seiner geschickten Auswahl hat Dr.Speckmann nicht nur auf gewisse Zusammenhänge mit der Arbeit von Gurwitsch Bedacht genommen; die kleine Sammlung erbringt darüberhinaus den Nachweis, daß „auch bei uns Gutes geleistet wird“.

So ist das Buch in seiner Gesamtheit geeignet, Verständnis für das Wesen der Studie zu wecken und ihr neue Freunde zu gewinnen. Dr.H.St.

Dr.Karl Fabel: Kleinkunst im Schachproblem

182 ausgewählte Miniaturen von Franz Palatz, Dr.Wilhelm Maßmann, Dr.Werner Speckmann und Dr.Karl Fabel, zusammengestellt und mit weiteren 68 Miniaturen im Lösungsteil besprochen von Dr.Karl Fabel, 7.Band der Südwestschach-Reihe, Herausgeber Dr.Werner Lauterbach; Verlag Walter Rau, Düsseldorf, Haroldstr.37; brosch., 64 Seiten, Preis DM 6,40.

Während des Krieges (1943) erschien „Kleinkunst“, eine Auswahl von 150 Miniaturen von Palatz, Dr.Maßmann und Dr.Fabel. Dieses hochgeschätzte, längst vergriffene und durch Kriegseinwirkungen aus Privatbibliotheken fast verschwundene Werk hat Dr.Karl Fabel neu bearbeitet. Die Neuauflage wurde durch die Aufnahme zahlreicher Miniaturen von Dr.Werner Speckmann lobenswert erweitert. Die Hereinnahme von Miniaturen aus der Werkstatt Dr.Speckmanns ist „eine wertvolle Bereicherung der vorliegenden Sammlung und zugleich eine Ergänzung zu Dr.Speckmanns Buch 'Strategie im Schachproblem'“. Über die Entstehungsgeschichte des Buches - eine „Erinnerung an Franz Palatz und sein Wirken“ - wird im Vorwort berichtet. In einem Auszug des Vorwortes der 1.Auflage werden von Dr.Maßmann die Gründe zur Beliebtheit der Miniatur dargelegt. - Angenehm wird empfunden, daß die Lösungsbesprechungen sehr ausführlich vorgenommen und den Diagrammen unmittelbar beigegeben wurden.

Aus der Sammlung bringen wir nachstehend 4 Probleme mit dem Original-Lösungstext. P.Kt.

Franz Palatz Dt.Schachbl. 1940	Dr.W.Maßmann Minit.strateg.1935	Dr.Karl Fabel 4.Pr.Schwalbe 41	Dr.W.Speckmann 1.Pr.Dt.Schachz.61
Matt in 4 Zügen	Matt in 3 Zügen	Matt in 5 Zügen	Matt in 3 Zügen

Fr.Palatz (Nr.73): 1.Ke6 Ld5+ 2.Kf6 Se4+ 3.Kg6 Lf7+ 4.L:f7#. Es scheitert 1. Kg6? an Le4+ 2.Kf6 Sd5+ und 1.Kf6? an Sd5+. Erst muß der L dem S durch Blockung das Betreten von d5 unmöglich machen und dann der S den L am Betreten von e4 hindern. Eine logische Kombination mit gestaffelten Vorplänen. Hier handelt es sich um Vorpläne indirekter Kombinationen, bei denen schw. Steine gelenkt werden. (Bei direkten Kombinationen, z.B. In der oder Turton, werden eigene Steine geführt.) Die Wirkung des einen Vorplanzuges wird erst dann erfolgreich, wenn zuvor ein anderer Vorplan durchgeführt wird. - : - Dr.W.Maßmann(Nr.80): 1.Tf6 (droht 2.Tb6+) Ta8 2.Tf5+ Ka6 3.Ta5#. 2.- Kb4 3.Df4#. Im Hinblick auf

die Drohung Da7# zieht der T (freiwillig) antikritisch in den günstigen Bereich (Anti-Grimshaw). Der Antikritikus wird dann von Weiß als kritischer Zug genutzt. - : - Dr.Fabel (Nr.96): 1.Te7 (droht 2.Lc3 3.Se3+ 4.Lb4#) c3 2.L:c3 Lf4 3.Lb2, und die Brennpunktstellung des L, der e3 und e5 decken muß, wird durch Zugzwang ausgenutzt. Auf 1.- Lb8 (g3, h2) 2.Lc3 Lf4! ist Weiß scheinbar in Zugnot, hat aber die überraschende Fortsetzung 3.Kb6 Lc7+ 4.K:c7 Kc5 5.Te5# 3.- Le3+ 4.S:e3 Kd6 5.Lb4#. Es scheitert 1.Lc3 an Ld6! - : - Dr.W.Speckmann (Nr.167): 1.Da8 (droht 2.Da1+ Tg1 3.Dh8#) Sa7 2.Dh8+ 3.Da1#. Langzüge der D.

Hinweis Das im Jahre 1949 in der „Schachmatt-Bücherei“ erschienene Buch T.R.

Dawson: Caissas Märchen (übersetzt von Dr.W.Maßmann) ist wieder erhältlich; Preis 5,20 DM. Auch wer nicht ein Freund des Märchenschachs ist, muß an dem phantasiesprühenden Professor, der auf den Zusammenkünften einer Tafelrunde immer neue Einfälle zum besten gibt und die eigenartigsten Gesetzmäßigkeiten darlegt, seine Freude haben.

Auch das in Heft 16/1963 (Seite 251) besprochene Buch von W.Karsch: Thema gegen Thema (5,50 DM) kann durch die SCHWALBE - ebenso die vorstehend besprochenen Bücher - bezogen werden. Ferner stehen einige Exemplare von Dr.J.Niemann: Echo im Hilfsmatt (5,50 DM) zur Verfügung.

Bestellungen sind zu richten an Dr.W.Speckmann, 47 Hamm, Lisenkamp 4.

Turnierausschreibungen

L'ud (Preßburg), Informalturnier 1964 für Zweizüger mit höchstens 12 Steinen.

Drei Sachpreise, drei Erwähnungen und drei Lobe. Einsendungen bis 30.9. 1964 an Ivan Garaj, Pruské 253, okres Považská Bystrica (CSSR). Richter: Ing. J.Brabec. Druck- und Urteilsbelege zugesichert.

Maqvar Sakk&let, Informalturniere 1964 für Zweizüger, Drei- und Mehrz., Hilfsmatts und Studien. Je drei Sachpreise. Einsendungen an die Zeitschrift in Budapest 502, Postfach 52.

I.B.Santiago-Memorial. Hilfsmatt-Zweizüger in zwei oder mehr Phasen (Zugwechsel, zwei oder mehr Lösungen, Zwillinge etc.) die „vermiedene Matts“ darstellen. Das Thema wird wie folgt beschrieben:

In jeder Phase (Satz - Spiel, 1.Lösung - 2.Lösung etc.) gibt es mindestens zwei Fortsetzungsmöglichkeiten, von denen aber auf Grund einer durch den 1.Zug herbeigeführten w.Selbstschädigung oder s.Schädigung nur eine zum Ziel führt. Das verwirklichte und das vermiedene Matt müssen in den beiden Phasen miteinander vertauscht sein. Folgende Aufgaben als Beispiele: 0.Faria (Ke2 La1 Se6 Se8 - Ke4 Th1 Lf2 Bg3, h2#, 2.Lös. 1.Th4 S6c7 2.Tf4 Sd6# und 1.Le3 S6g7 2.Lf4 sf6#; die weißen Züge werden bestimmt durch den s.Anfangszug und lassen sich nicht vertauschen. 2.Beispiel: 0.Faria (Kb1 Sa5 e5 Be3 e4 - Kc5 Ta8 Lh8 Sc7 Bb4 b5 d2 d3, h2# 2.Lös. 1.Sd5 Kb2 2.Sb6 Sb7# und 1.Se8 Ka2 2.Sd6 Sd7#). In der dreiphasigen oder zyklischen Form des Themas sollten, in jeder der Phasen, 2 vermiedene Matts auftreten. - Bewerbungen bis 30.Juli 1964 (in unbegrenzter Zahl) an UPB. Rua Gabriela Mistral, 10 - apt.102 - Rio de Janeiro, Brasilien.

Turnierentscheidungen

15.Schacholympiade Varna 1962 (Narodno Delo)

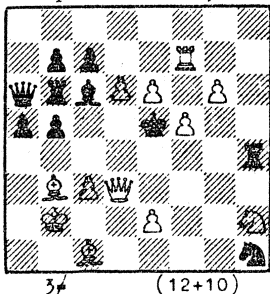
Mehrzüger: I.Preis: J.Haring & E.Visserman. Die großartige Konzeption Kg1 Dh1 Lb5 Sc4 c5 Ba3 b4 d2 d3 d7 f4 g3 h2 - Kd4 Da8 La7 Be4 f5 h3 - 4# 1.Se4! Kd5/Kd3 2.Sc5/Se3 Kd4 3.Sb3/Sf5 ist leider nach 1.- Lb6! unlösbar, was merkwürdigerweise bisher un bemerkt geblieben ist. Die Verfasser versuchen eine Korrektur. - II.Preis: K.H.Ahlheim (Kg6 Tc7 Lh4 Sg4 h2 Bc6 e5 f3 f4 f5 g5 h5 - Kg1 Da7 Lh1 Bg2 - 5# 1.Td7! Dd4 2.Td5 Dd2 3.Td3 De1 4.Td1. - III.Preis: A.Slatanov Ehr.Erw.: 1. Manev, 2. Lazarev, 3.Sladek, 4. Gjelev. Richter: N.Dimitrov.

Europe Echecs 1962

J.Br.

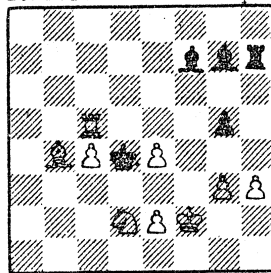
A. Dreizüger: Preise: I. A.Savournin (s.Diagr. 1.Lg5! dr. 2.De3+ 1.- Lg2/Tc4 2.e3/e4) "...Ein interessantes Thema in meisterlicher Form. Der Schnittpunkt

J.Savournin
Europe Echecs 62, I.Pr.



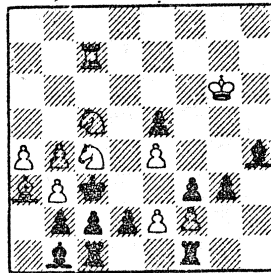
3♣ (12+10)

H.P.Rehm
I.Preis



10♣ (9+5)

H.P.Rehm
Europe Echecs 1962 1.ehr.Erw.



4♣ (11+11)

s4 wird einmal als Nowotny, einmal als Grimshaw jeweils mit Dualvermeidung behandelt..." Ehr.Erw.: 1. V.Pachman (Kb1 Df7 Ld1 d2 Sd5 e3 Bf4 - Ke4 Te6 Te8 Bb3 c5 d3 d4 g6) 1.Sf5! 1.- bel./gf/Kd5 2.Sf6/Db7/Lf3. - 2. Dr. W. Speckmann (Kb8 Td2 Lc8 e7 Sb3 Ba2 b7 c7 - Kc3 Tc1 g3 Lh7 Bb5 g6) a) Bild: 1.Ly4! b) Tc8 statt Lc8: 1.Tg8! "Zwei bekannte Opferbahnungen sind zu einem witzigen Zwillingssparchen vereinigt." - 3. J.Oudot nach Speckmann (Kg3 Td6 Lc7 e4 Sg5 Bb3 h4 - Ke5 Lh5 h8 Sa4 e1 Bc3 f7) 1.Kf2! dr. 2.Tc6. 1.- Le2/Sc5/Sb2/Kf4 2. Td7/Tb6/Te6/Tf6. Richter: J.Breuer. J.Br.

B. Mehrzüger: Preise: I. H.P.Rehm (s.Diagr.) 1.Kf3! 2.g4 3.Kf2 4.-6.Se6 7.-9. Sd2. "Die rehmisch-römische Lenkung des Lf7 und die auflösung und Wiederherstellung des Mattnetzes durch einen reisenden Springer... Besonders imponiert die virtuose Bezwingung des Abspiels 1.- g4+ 2.hg Lc4 3.Tc4 4.Td6!!" - II. L. Salama (Ke1 Lc1 Sd8 Ba2 a5 c5 d6 f2 - Kg1 Ta8 h1 Lg4 Sb8 Ba6 c6 d7 f3 f5 g2 h2 - 21♣) 1.-3.Lb6 4.Se7 Lh7! 5.a3 6.a4 7.Sg8 8.Sf6 usw. - III. Dr.A.Mandler (Kg1 Tc8 Sc1 e1 Bd2 d4 e5 f2 - Kb2 Ba7 d5 d6 e6 e7 f3 - 5♣) 1.Kf1! Ka3 2.Tb8 Ka4 3.Sc2 4.Tb4/Sb3, 1.- de 2.Sed3 Ka1/Ka3/Kb1 3.Tb8 4.S3e1/Sc5/Ke1 bzw.Tb2. Ehr. Erw.: 1. H.P.Rehm (s.Diagr.) 1.Tf7! Lf6/Tf2 2.Td7/Tb7 d1D/d1S 3.Tb7/Td7. "Ein gutes Beispiel für das 1.Mehrzügerthema aus dem Mannschaftswettbewerb der Freundschaft: Zwei logische Varianten, deren Zweckreinheit durch Probespiele beweisbar ist." - 2. A.Grunenwald (Ka1 Le2 Sa3 a6 Bb2 - Ka4 Le8 Ba2 b3 a5, 6♣) 1.Lc4! 2.Sc5 3.Sd3 4.La6 5.Sc4 6.Sb6♣. Richter: J.Breuer. J.Br.

El Ajedrez Espanol 1961 (informal). 33 korrekte Probleme "von im Durchschnitt ziemlich geringem Wert", wie F.Salazar als Richter feststellt. Er vergab deshalb nur einen Preis für die sowjet. Gemeinschaftsarbeit im Diagramm (1.Sf2! mit Matt- und Paradenwechsel bei Blockpaaren; keine neue Thematik, aber schön konstruiert und reichhaltig). - Ehr.Erw.: 1. H. Ahues, Bremen (Kc1 Dh4 Td2 e3 Ld7 Sg6 h8 - Kf6 Df8 Lg5 Sg8 Bc5 f5 f7 g7 h6 - 1.Td5/Te5? fg/Se7! mit weißer Halbfesselung, daher 1.0h3!), 2. C.S.Kipping. - Lobe: 1. E.Petite, 2. A.Ellerman. (HAT)

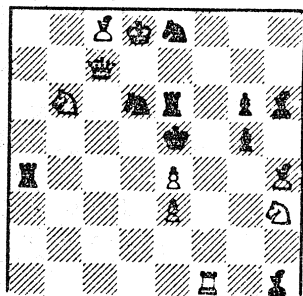
Warschauer Problemistenkreis 1962/63 (Formalturnier zum 30jährigen Bestehen). 40 Probleme. Preise: I. W. Tura, Lublin (Diagramm). 1.Le4/Tc5? Lc6/Sg3!, 1.Se3! Zweimal Paradenwechsel bei Blockpaaren; ökonomische, aber nicht gerade plausible Darstellung. - II. H.Ahues, Bremen (Diagramm) 1.S:d4/L:d4? Tf7/Te6! Originelle und plausible Verführungskomposition: Die Batterie kann nach Linienverstellung wegen Selbstverstellung nicht aussperren. Die Lösung 1.D:e3! weicht völlig ab, trotzdem ist die Konstruktion tadellos ökonomisch. - III. E.Groß, Gaustadt (Diagramm). 1.Kg4! ändert zwei Matts durch Fesselungswechsel und dazu ein weiteres. - Ehr.Erw.: 1. T.H.Amirow, 2. E.Groß (Kh8 De1 Td8 f8 La1 a2 Sf2 f5 Bc7 d5 g5 - Ke5 Dc3 Lh5 Se3 Bc2 d4 f4 - 1.Se7? Lf7!, 1.Sd6! mit zweimaligem Mattwechsel D:e1/Le2), 3. L.Szwedowski. - Lobe: 1. W.Litwinow, 2. W.Lider, 3. A.Popovski. - Richter: N.G.G.van Dijk. (HAT)

W.F.Rudenko/W.I.Tschepishnyj

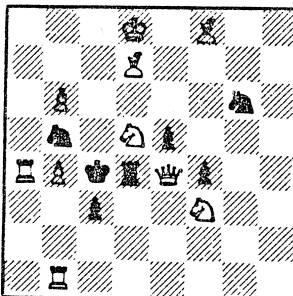
B.Zappas

H.Ahues

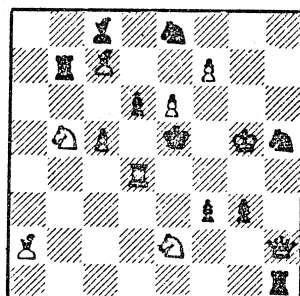
Pr., El Ajedrez Espanol 61 III. Preis British Chess Magazine 1962 3. Ehr. Erw.



2+ (9+9)



2+ (10+7)



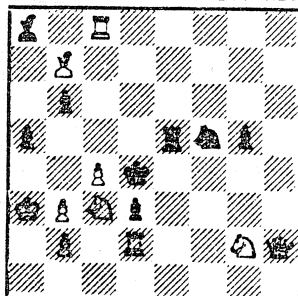
2+ (10+9)

W.Tura

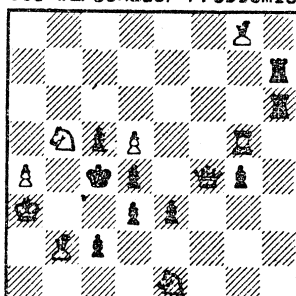
Herbert Ahues

Erwin Groß

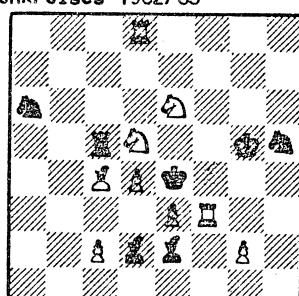
Jubiläumsturnier des Warschauer Problemistenkreises 1962/63



I. Preis 2+ (10+8)



II. Preis 2+ (9+9)



III. Preis 2+ (10+6)

British Chess Magazine 1962 (informal). Viele interessante Aufgaben, eigentlich fast alle erwähnenswert! Preise: I. A.R. Gooderson, Steyning (Kh5 Dd6 Tf2 Lc2 Sd1 h4 Bb3 b6 - Ke4 Dd3 Tg2 Lh1 Sd8 Se3 Bb4 b7 d4 f3 f5 g3 h2 h7). Die durch 1.S:f3! eingeführten 4 Drohungen erscheinen nach gf/T:f2/f4/D:c2 einzeln und nach Tg1 gemeinsam; alle übrigen schwarzen Züge differenzieren sämtliche Dual- und Tripel-Permutationen, die möglich sind. Ein sehr schwer zu konstruierendes Kunststück, wenn auch von Gooderson selbst und von Hartong schon mehrmals früher vollbracht - und eben ein Kunststück. - II. C.J. Morse, London (Kg4 Dh6 Te1 f5 Lb4 g8 Sc5 e5 Bb2 e4 f2 h3 - Kd4 Lb3 Se6 e7 Ba4 g5 - 1.Df8!). Der Richter begeistert sich an der „interessanten viergliedrig-zyklischen fortgesetzten Verteidigung“. Es kann hier unerörtert bleiben, ob diese Beschreibung stimmt, weil es auf jeden Fall falsch ist, ein Problem hoch zu bewerten, weil sein Inhalt einer Definition genügt. - III. Prof. Byron Zappas, Nicosia/Zypern (Diagramm). 1.Sc7? c2!, 1.Le6! Die weiße Halbfesselung wird zweimal in Zugzwangform in doppelte Entfesselung umgesetzt. Thematik und Technik harmonisieren fast ideal. Ein wirkliches, ein schönes, ein ganz großartig gelungenes Problem! - Ehr. Erw.: 1. N.A. Macleod, 2. B.P. Barnes, 3. H. Ahues (Diagramm; 1.S:d6? Tb3!, 1.S:g3! Zweierlei Batteriebildung mit analogem Spiel in NW und SO. Außerdem 1.Sbc3/Sec3? Tb4/Te1!), 4. C.J. Morse, 5. Siem Giok Liam. - Lobe: M. Lipton, M. Parthasarathy, H. Ahues (Kf1 Da2 Tb3 d8 Ld6 Sd2 d5 Bb4 c3 f2 - Kd3 Dc7 Lg7 Sa5 h3 - 1.Se3? S:f2!, 1.Lf4! Halbbatterie - Mattwechsel), Barnes & Lipton, C.J. Morse, B.P. Barnes, N.A. Macleod. Richter: Edgar Holladay.

(Hät)

E.A.Wirtanen

Touw Hian Bwee

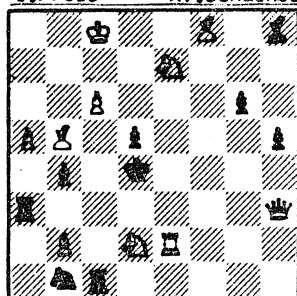
A.Ellerman

I.Preis

XV.Schacholympiade 1962

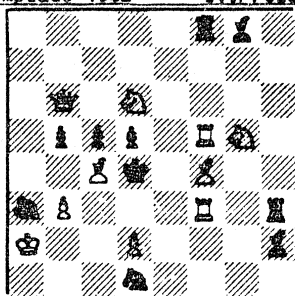
IV.Preis

I.Pr.,Europe Echecs 1961



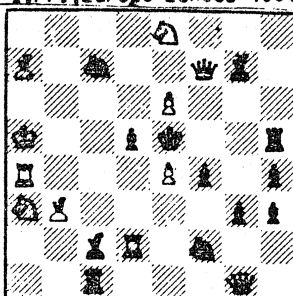
2♠

(10+9)



2♠

(10+10)



2♠

(10+13)

Turnier zur XV.Schacholympiade in Warna 1962 (Zweizüger).

162 Bewerbungen. Preise: I. E.A.Wirtanen, Helsinki (Diagramm). 1.Db3/Df5? Tc4/Le5!, 1.Dd7! Vier-Phasen-Mattwechsel - kontraststark, aber vielleicht nicht sehr plausibel, bei Sc3/Td5. - II. E.J.Liwschitz, Charkow (Ke2 Da3 Td4 f4 Lf2 g4 Se1 g2 Bb5 d6 - Ke5 Sf6 Bb6 d7 e4 g5 g6) 1.Dd3/Df3? gf/Sd5!, 1.Se3! Die besonderen Vorzüge dieser Aufgabe entgehen mir. - III. G.Popoff, Sofia. Ein Verführungs-S-Rad mit 26 Steinen, was allerdings eine Rekord-Häufung von Holz bedeutet. - IV. Touw Hian Bwee, Djakarta (Diagramm). 1.Tf7/Sdf7/Lg3? dc, aber auch L:f4/S:c4/bc!, 1.Tg3! Eine echte neue Rekord-Häufung: Auswahl unter vier Nowotny-Schlüsseln mit vollen acht verschiedenen Matts. Angesichts der sonst so glücklichen Konzeption stört freilich das eine doppelte Scheitern besonders stark. - Ehr.Erw.: 1. Touw Hian Bwee, 2. E.N.Ruchlis (vorweggenommen), 3. A.S.Gluschtschak, 4. E.A.Wirtanen, 5. E.Usunoff, 6. W.Melnitschenko. - Lobe: 1. J.M.Rice, 2. D.Maneff, 3. H.K.Laaksonen, 4. M.Lipton, 5. E.N.Ruchlis & L.I.Loschinskij. Richter: P.Petkoff. (HAT)

Europe Echecs 1961 (informal). 39 Aufgaben, „deren Niveau sich nicht über den Durchschnitt erhob“ (so der Richter, Piet Le Grand). Preise:

I. A.Ellerman (Diagramm). 1.L:d5? L:e4!, 1.ed! mit den fünf Drohungen der Verführung als Varianten. - II. A.Caresmel, St.Maur (Kh8 De4 Lf3 Sd1 f7 Ba2 b4 c3 e3 e5 h4 - Kc4 Ld4 f1 Se8 Ba3 b5 c5 h5) 1.Dc2! Zugwechsel mit 3 Neu- und 3 Mehrmatts. - III. C.Goldschmeding. - Ehr.Erw.: 1. L.Szwedowski, 2. B.P.Barnes (Vierlinge, A. Ke1 Tb5 h2 Lc3 Bd3 e2 f2 - Ka2 Lc8 d8 Ba3 h3 h4 - 1.e3!, B. d3 nach c5 - 1.e4!, C. d3 nach d6 - 1.f3!, D. d3 nach f5 - 1.f4! Wahrscheinlich das Non plus ultra der BB-Halbbatterie), 3. D.Hjelle. - Lobe: 1. Gy.Szügyi 2. C.Goldschmeding, 3. F.Michel, 4. G.Popoff, 5. O.Stocchi. (HAT)

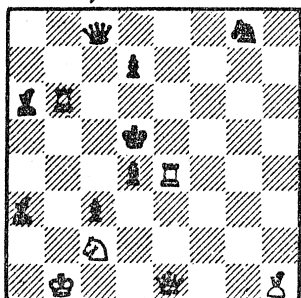
V.Bartolovic

Oskar Wielgos

I.Preis, To Mat 1962

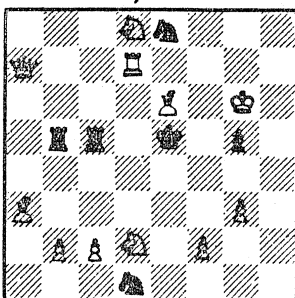
2.ehr.Erw., To Mat 1962

3.ehr.Erw., To Mat 1962



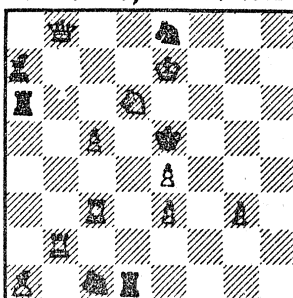
2♠

(6+8)



2♠

(11+6)



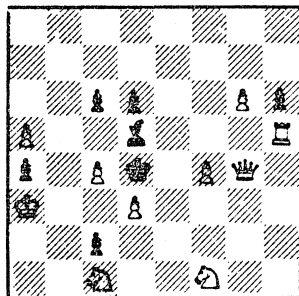
2♠

(10+6)

To Mat 1962 (informal). 44 korrekte Aufgaben. Preise: I. V.Bartolovic, Zagreb (Diagramm). 1.Dd1/Dg1? Ld3/Lc5!, 1.Df2! Vier Mattpaare für zwei D-Blocks, nicht erstmalig, aber gut. - II.und III.get. B.Zappas, Zypern (Ka3 D f7 Tb3 Le5 g4 Sg2 Bc2 - Ke4 Dh8 Tf8 h3 Lg3 Sd3 e8 Bc4 d4 f2 - 1. D:c4! mit Mattwechsel bei 3 Blocks auf e5) und C.Mansfield, Bournemouth (Kg1 Dc6 Ta5 g4 Lh8 Sc3 e7 Be2 f7 h3 - Kf5 Ta3 e4 La7 b1 Sf8 Bc5 e6 f4 g3 h6 - 1. S7b5/S3b5/S7d5? Lb8/Td3/Sg6!, 1.S3d5! Viererlei Entfesselung mit Kreuzschach-Folge). - Sonderpreis: A.Dombrovskis, Riga (Kb6 Dg2 Td6 h5 Lb1 Sb5 d1 Ba3 b4 e3 - Kc4 Lc3 Sd3 e6 Bb2 b3 d4 d7 e4 e7). 1.Dg8/De2? Se5/Sg5!, 1.Dc2! Wahl unter dreierlei Fesselung mit zyklischem Paradenwechsel. - Ehr.Erw.: 1. L. Szwedowski, 2. O.Wielgos, Bottrop (Diagramm; 1.Td4? g4!, 1.Td6! Echo-Ablauf Verführung / Lösung), 3. E.A.Wirtanen. - Erwähnungen: 1. V.Bartolovic, 2. A.Ellerman (kein Original!), 3. Oskar Wielgos (Diagramm; 1.Tc4? Lc5!, 1.Tb4! Halbbatterie - Mattwechsel bei Selbstfesselungen, geringe Originalität). - Lobe: 1. Siem Giok Liam (vorweggenommen), 2. Moedasir (dito), 3.-5.get. T.Blistin, A. Popovski, H.Hermanson. - Richter: P.Moutecidis (Saloniki). (HAT)

I.Kulis

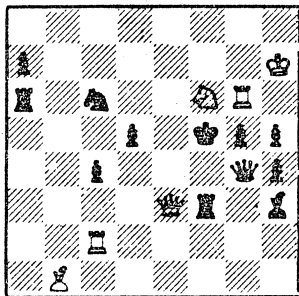
I.Pr., Revista de Sah 1961



2# (10+7)

C.Mansfield

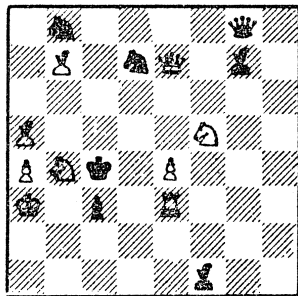
I.Preis, Ceskoslovensky Sach 1962



2# (6+12)

H.Ahues

4.ehr.Erw.

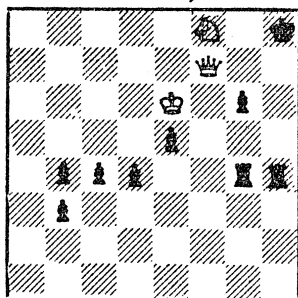


2# (9+7)

Revista de Sah 1961 (informal). 47 korrekte Aufgaben. Preise: I. Imants Kulis, Goldinger/Lettland (Diagramm). 1.Dc8/Dd7/Dh3? Lg8/Lf7/Lf3!, 1.Dh4! Zugzwang mit totaler Veränderung des Spiels in 4 Phasen; bemerkenswert. - II. Hugo Knuppert, Vedbaek (Ka8 Da2 Tf6 g7 Lg8 h8 Se1 Ba3 b3 d5 - Kc3 Dd3 Lc5 f1 Sb7 Bb5). 1-Tg3/Tf3/Tc7? Sd6/D:f3/Kd4!, 1.Tc6! Das Schema, das auch dem I.Preis SCHWALBE 1962 des Verf. zugrunde lag, in einfacherer, aber ebenfalls gelungener Abwandlung. - III. Alexander Pituk, Banska Stiavnica/CSSR (Kg7 Dg4 Td1 Lb4 Sa5 b3 Bb6 e4 - Ke5 Tc8 La1 h7 Sg8 Bb7 e6 e7). 1.Sd2? Tc3!, 1. Ld2! - Ehr.Erw.: 1. K.I.Shukowin, 2. W.Tura, 3. J.A.Suschkov, 4./5. M.Stan, T.H.Amirow. - Richter: E.I.Umnov, Moskau. (HAT)

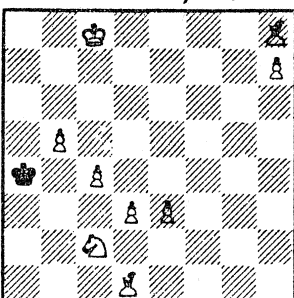
Ceskoslovensky Sach 1962 (informal). Preise: I. C.Mansfield (Diagramm). 1.Sd7! mit reicher Variantenbildung durch entblockende D-Züge. - II. Juraj Brabec, Pilsen (Kh8 Df8 Lb3 b6 Sf5 g5 Bd3 d6 f2 g3 - Ke5 Da2 Td7 Lb2 c6 Se7 f6 Be6 g6 h5). Mit 1.Se3! Paradenwechsel und Mattwechsel bei f.v. der sSS. - III. Alexander Pituk, Banska Stiavnica (Kh8 Db4 Te8 Lc4 h6 Sa4 e4 - Kd4 Tc2 c6 Lg1 h1 Sa1 Ba6 f3 g6). Vier feldblockende und zweiliniensperrende Verführungen, Schlüssel 1.Sg3! Eine kaum zu übertreffende Patentfassung, die den I.Preis vertragen hätte. - Ehr.Erw.: 1. W.Tura, 2. A.Ellerman, 3. E. Visserman, 4. Herbert Ahues (Diagramm; 1.Sa2/Sa6/Sc6/Sd5/Sd3? Sc5/Sc6/Df8/Df8/Lf8!, 1.Sc2! Fortgesetzter Angriff mit 2mal Feldblock, 2mal Linienspernung, 2mal Mattwechsel in der Leitvariante), 5. A.M.Plostak. - Der Richter L.I.Loschinskij (Moskau) hat unter sehr vielen guten Aufgaben nur eine kleine Auswahl getroffen. (HAT)

Gerald Sladek
Main-Post 1962, I.Preis



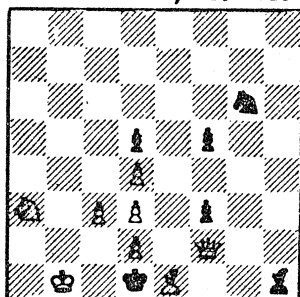
5♠ 3+9

Josef Breuer
Main-Post 1962, II.Preis



4♠ 9+1

Karlheinz Ahlheim
Main-Post 1962, II.Preis



3♠ 8+6

Main-Post 1962 (informal)

A. Mehrzüger: Richter W.Hagemann. Preise: I. G.Sladek (s.Diagr.), 1.Kd6! 2.Kc6 3.Kb6 4.Se6. „Die Königszüge in die Etappe ... entbehren nicht eines gewissen Humors... " - II. Josef Breuer (s.Diagr.), 1.Lb2! Kb3 2.h8L Ka4/Ka2 3.Lhc3/Sb4; 1.- Ka5 2.Sb4 K:S 3.Kc7. - Ehr.Erw.: K.Ursprung (Kg5 Ta5 d2 Lb1 Ba6 h6 - Ka3 La4 Ba7 b3 b4 b5 g6 h7 - 6♠) 1.Te2! 2.Te3 3.Te4 4.Ta4+ 5.Te5.Reiner Wartezug mit Wiederholung des Satzspiels. - Lob: F.Giegold (Kf1 To1 Lb4 Ld7 So6 Sf8 Ba3 d3 e2 f6 g3 g5 h4 - Kb7 La6 Sa8 Sh8 Bb5 b6 c7 d6 f7 g4 g6 h5 - 5♠), 1.Kf2! 2.Th1 3.Th3 4.Lh3. „Eine Aufgabe, ganz auf Schwierigkeit aufgebaut, etwas für Nußknacker und Rätselfreunde."

B. Dreizüger: Richter H.Grasemann. Preise: I. E.A.Wirtanen (Kh2 Dd4 Th5 Lf7 Se2 h7 Bb3 c4 f4 g5 h3 - Kf5 Dc6 Ta8 b8 Lb1 h8 So8 Dd6 e4 e7 g6 - 3♠) 1.Th6! droht 2.Lg6, 1.- Sa7/Sb6 2.De3/Df2! „Im modernen Turnierstil entworfen. Sehr gut, doch sind zwei weiße Figuren für das Drohspiel ein bißchen viel." „Der ursprüngliche I.Preis (B.Kozdon) fiel nachträglich aus. - II. K.H.Ahlheim (s.Diagramm) 1.c4! dr. 2.Sb5. 1.- Sf4 2.Sc2 Sg2 3.D:f3♠. „Ein sauber und mit Geschmack durchgeführter Brunner-Dresdner. Stille und unauffällige Drohung. Im ganzen jedoch recht konventionell." - Ehr.Erw.: M.Schneider (Kb3 Th6 Lf1 Ba2 - Ka5 Bb7 - 3♠) 1.La6! „Der Sechsstener hat einen neckischen Schlüssel und in 1.-, b6 2. Lb7 eine hübsche Variante. - Lob: K.Ursprung (Ka6 Dd6 Tb5 h4 Lg4 Sd7 e2 Bc2 c7 d5 g3 - Ke4 Da1 Te8 Lg7 h7 Sd2 f3 Ba2 a7 b6 e3 g5 h6 - 3♠) 1.Dc6! dr. 2.d6+, 1.-, Sd4/Se5 2.Dc3/Df6! „Das Problem wäre auf einem höheren Platz gelandet, wenn auch das zweite Themaspiele eine logische Untermauerung aufwies und das schwere Geschütz Th4 vermieden worden wäre." Wir meinen, der Einfall wäre gut genug, den Verfasser anzuregen, eine Neufassung zu versuchen, die die genannten Bedingungen des Richters erfüllt. J.Br.

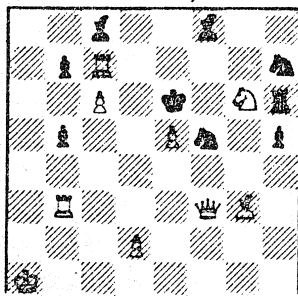
2.Thematurturnier 1961- 1963 von 'To Mat' Richter: Lyris und Kapralos.

Thema: Schwarz muß eine Drohung A durch eine Verteidigung 2.Grades beantworten und auf eine neue Drohung mit dem Verteidiger in fortgesetzter Verteidigung auf das Ausgangsfeld zurückkehren, ohne daß das Drohmatt A noch möglich wäre.

Preise: I. O.Bonivento (s.Diagr.) Das doppeltgesetzte Thema wirkt besonders anregend durch das reiche Spiel des Tb3: 1.Ta3! dr. 2.Db3! 1.- Se7 2.Td3 Sf5 3. Dd5♠ und 1.- Sd6 2.Te3! Sf5 3.Sf4♠. - II. V.Bartolovic (Kb7 Dd8 La4 Le5 Sc6 e1 Ba3 - Kc4 Tb2 Lh6 Sd3 d5 Bb6 c3 c5 e2 f7 g7 - 3♠) 1.Se7! dr. 2.Dd5♠, 1.- S5f4/S5b4 2.Sf5/Sc8. Hier leidet der Eindruck etwas durch das gleiche Matt in beiden Themavarianten. Gut ist aber die Zugabe der Verteidigungen 1.-, S3f4/S3b4. - III. Kamstra & Seilberger (Kb5 De7 Tc4 e1 Lg6 Se4 Bb3 e6 f3 f6 - Kd5 Tb8 d8 Lf1 Sa2 e5 Bb7 c3 - 3♠) 1.Sg3! Sd3/Sd7 2.T1e4/Sf5! Wenn das Schach Lc4 ohne Satz-matt nicht wäre, würde die Aufgabe noch gewinnen. - Ehr.Erw.: 1. A.Piatesi, 2.

Prof.O.Bonivento

To Mat 1961-63, I.Preis

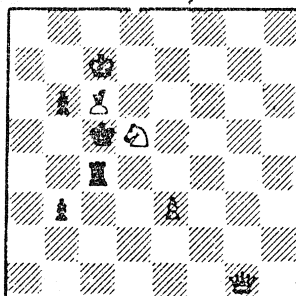


3+

9+9

J.J.P.A.Seilberger

To Mat 1961-63, 1.Erw.

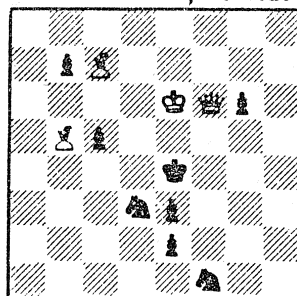


3+

5+4

Karl Hasentahl

To Mat 1961-63, 2.-3.Lob



3+

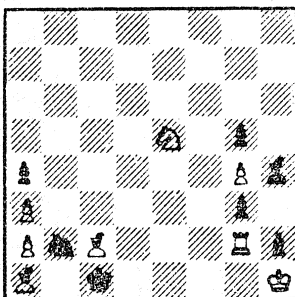
4+8

Dr.S.Pirrone, 3. Siem Giok Liam. - Erwähnungen: 1. J.J.P.A.Seilberger (Diagr.) 1.Df1! (2.Df8+) T--/Tb4 2.Db5/Sf4! T--/Te4 3.Db5/Sd3+. Das Thema ist mit nur 9 Steinen in feiner Form gemeistert worden. - 2. G.Popov (Kh2 Dc2 Le2 Bg2 -Kh4 Tc6 h7 Lb7 g5 Bc5 f4 h5 - 3+) 1.Df5? Lc8!! , 1.De4! Lh6 2.Df5. Hier tritt das Thema in der Form eines logischen Dreizügers auf. - 3.-4.get. J. Hartong, Rotterdam (Kd1 Dg2 La1 Sd4 d7 Bb3 - Kd5 Lh4 Sa7 e4 Bc7 d6 g6 - 3+) 1.De2! mit Entfesselung des Themasteines 1.- Sg5 2.Bb4! Se4 3.Da2+. Ein eleganter Hartong! - 3.-4.get. Sammelius. - Lobe: 1. G.Popov, 2.-3.get. Karl Hasenzahl (s.Diagramm) 1.Lc4! Se5 2.Le2! Sd3 3.Lf3+. - 2.-3.get. B.Zappas, 4. Wennick. J.Br.

Josef Breuer

I.Preis

Schach-Echo 1962

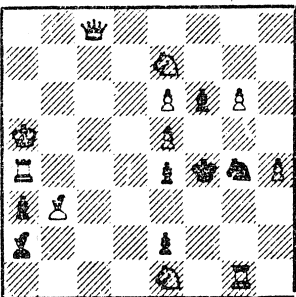


4+

8+7

Richard Cheney

Sonderpreis

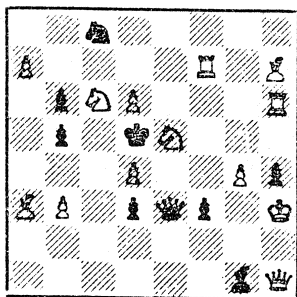


3+

11+7

H.L.Musante

I.Pr., Am.Ch.Bulletin 61



2+

(13+9)

Schach-Echo 1962: Drei- und Mehrzügerinformal. Richter: Hans Klüver.

Preise: I. Josef Breuer (Diagramm) 1.Le4! Sd1 2. Lb2! Sb2 3. Lc2, 1.- Sd3 2.S:d3 Kb1 3.Lb2 und 1.- Sc4 2.S:e4 Kd1 3.Sd1. Dr.Kraemer-Thema mit leicht abgewandeltem Chamäleon-Echo. „Ein thematisch reichhaltiges Stück von großartiger Konstruktion.“ - Sonderpreis: R.Cheney (Diagramm) 1.e6! Lb3/Lb1 /Sf2/Sf6/Sh2/Sh6 2.Dc3/Dc5/Dc7/Dc1/Dc5/Dc3 mit sechs schwarzen Selbstblocks durch den Springer. - Ehr.Erw.: F.Chlubna. - Lob: H.Zajic. J.Br.

American Chess Bulletin 1961 (informal). Preise: I. H.L.Musante, Buenos Aires (Diagr.) Die Verführung 1.T:f3? De2! liefert viermal,

die Lösung 1.S:f3! fünfmal direkte Entfesselung der verschiedenen Batterien, dazu noch ein reiches Nebenspiel. Gut gelungene, kraftvolle Häufungsaufgabe! - II. M.Lipton, Oxford (Kb7 Dh4 Ta4 Sf8 Bd4 f3 h5 - Kd5 Sd2 Bc5 d6 e5 - 1.dc? Se4!, 1.de! Zweierlei doppelte Opfer des Bd4 ergeben Paraden- und Mattwechsel. Charmant, elegant!). - Ehr.Erw.: 1. H.Knuppert & Lars Larsen, 2. A. Trzesowski, 3. C.Groeneveld. - Richter: E.Holladay. (HAT)